Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.

Reformiert euch!

Bericht - Dokumentation - Auswertung

Die drei zentralen aej-Projekte zum Reformationsjubiläum 2017

Inhalt

1. Die grundsätzlichen Ziele der aej-Beteiligung am Reformationsjubiläum 4

2. Die drei Projekte: Ziel und Konzept – Projektbeschreibung – Zielerreichung 5
   - 2.1 Fachtagung und Planspiel 5
   - 2.2 Der youngPOINTreformation 10
   - 2.3 Das International Youth Camp 27

3. Projektorganisation, Projektphasen und Finanzen 35
   - 3.1 Projektorganisation 35
   - 3.2 Projektphasen (im Rückblick) 40
   - 3.3 Finanzen 48

4. Öffentlichkeitsarbeit 49
   - 4.1 Öffentlichkeitsarbeit grundsätzlich 49
   - 4.2 Öffentlichkeitsarbeit Fachtagung und Planspiel 51
   - 4.3 Öffentlichkeitsarbeit youngPOINTreformation 51
   - 4.4 Öffentlichkeitsarbeit International Youth Camp 53

5. Ausblick 54
   - 5.1 Trust and try – Faktoren des Gelingens 54
   - 5.2 Gemeinsam in Vielfalt 55
   - 5.3 Potenziale sichtbar gemacht 55
   - 5.4 Gestaltung und Verantwortung ermöglicht 56
   - 5.5 EIN starkes Thema 57
   - 5.6 International stark 58

ANHANG 59
   - Medienspiegel youngPOINTreformation 59
   - Medienspiegel International Youth Camp 61
   - Mitarbeiter*innen 62
   - Impressum 64

Partizipation, Inklusion, Nachhaltigkeit
und ein europäisches Bewusstsein
waren die vier Leitlinien des Jubiläumsbeitrags.
In einer Welt globaler Krisen und des Wandels
bleibt die Evangelische Jugend nicht passiv,
sondern ruft den Besucherinnen
und Besuchern ermutigend zu:

Reformiert euch!

1. Die grundsätzlichen Ziele der aej-Beteiligung am Reformationsjubiläum

Internationales Jugendcamp, youngPOINTreformation und ein Planspiel – mit drei zentralen Projekten beteiligte sich die aej gemeinschaftlich am Reformationsjubiläum.

In einem mehr als fünfjährigen Diskussions- und Arbeitsprozess zahlreicher Akteure entstanden drei unterschiedliche Formate und wurden erfolgreich realisiert. Dabei brachten junge Menschen ihren Blick auf das Leben, die Kirche und die Gesellschaft kreativ, lebendig und einladend ein und diskutierten dies mit anderen.

Von der Entwicklung erster Ideen über die Einsetzung der Projektgruppe Reformation im Jahr 2011 bis hin zur Realisierung ließen sich die Beteiligten bei Konzeption, Planung und Durchführung von folgenden Anliegen leiten:

- Ein kirchen- und gesellschaftspolitisch bedeutsames Ereignis wie das Reformationsjubiläum kommt nicht ohne die Stimme der Jugend aus.
- Die Potenziale der Evangelischen Jugend werden weithin sichtbar gemacht.
- Es braucht Formate, die Beteiligung nicht nur ermöglichen, sondern die nur durch die Beteiligung Jugendlicher überhaupt entstehen. Jugendliche bringen sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten ein. Sie machen ihre Perspektiven, ihre Ideen für eine zukunftsfähige Kirche und Gesellschaft deutlich.
- Die Bedeutung der Reformation für unsere Zeit kommt dabei zum Tragen.
- Die einzelnen Projekte für sich befördern die thematische Arbeit der aej in den Handlungsfeldern entwicklungspolitische Bildung und Internationale Jugendarbeit, Inklusion und Europa über das Reformationsjubiläum hinaus.

Die Projekte youngPOINTreformation und Internationales Jugendcamp wurden durch die Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die große Unterstützung des Reformationsjubiläum 2017 e. V. ermöglicht. Das Projekt youngPOINTreformation erhielt überdies Mittel des Landes Sachsen-Anhalt, kirchliche Fördermittel aus dem Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes, der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Evangelischen Landeskirche in Württemberg sowie zahlreiche Spenden. Insbesondere im Hinblick auf die inklusive Realisierung des Projektes spielten die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel sowie Aktion Mensch e.V. eine essentielle Rolle bei der Finanzierung.

2. Die drei Projekte: Ziel und Konzept – Projektbeschreibung – Zielerreichung

2.1 Fachtagung und Planspiel

a) Fachtagung und Planspiel: Ziele

Im Vorfeld und zur inhaltlichen Vorbereitung des Reformationsjubiläums konzipierte eine aej-Arbeitsgruppe unter professioneller Begleitung des Spieleentwicklers Ralf Brinkhoff ein Planspiel mit dem Titel: „Wollen wir die Reformation wirklich in unserer Stadt?“

Ziel: Mitarbeiter*innen in der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendliche selbst in die zentralen theologisch-geistlichen Anliegen, Inhalte der Reformation und die gesellschaftlich-kulturellen Gegebenheiten und Hintergründe vor 500 Jahren einzuführen und damit vertraut zu machen. Was bedeutete die Reformation damals? Zugleich sollten eigene gegenwärtige Lebensanschauungen und Lebenserfahrungen mit den Inhalten der Reformation in Beziehung gesetzt werden, Nachdenk-Prozesse initi-

iert und die Auseinandersetzung mit der eigenen evangelischen Identität und Praxis angestoßen werden: Was bedeutet die Reformation heute – für mich und unsere Gesellschaft?

Dieser Brückenschlag über den „historischen Graben“ von der Reformationszeit in unsere Zeit geschieht in einem Planspiel unweigerlich, da die Spieler*innen beim Ausagieren in Spielsituationen und bei Bewertungen, Entscheidungen und Bedeutungszuschreibungen immer ihre eigene Subjektivität mit ihren Lebensparadigmen und Bedeutungen ins Spiel bringen.

So sollten die Rezeptionsprozesse der Reformation auf spielerische und jugendadaptierte Weise entfaltet werden.

b) Fachtagung und Planspiel: Das Projekt und sein Konzept

Das Planspiel basierte auf der Grundidee, dass sich die Spieler*innen in die Situation einer Stadt zur Zeit der Reforation versetzen. In dieser Stadt gibt es (idealtypisch) verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen, wie z.B. Handwerker, Bauern, Adelige, Nonnen oder Priester. Sie alle werden mit der Reformation, deren generellen religiösen und inhaltlichen Anliegen und deren gesellschaftlichen Konsequenzen konfrontiert: „Martin Luther“ tritt anfangs auf und hält dazu eine engagierte Rede auf dem Marktplatz. Alle Gruppierungen haben aber auch ihre speziellen, gesellschaftlich-kulturell bedingten speziellen Interessen, die möglicherweise ganz handfest und lebensweltbezogen sind und nicht immer theologisch motiviert sein müssen; diese Interessen können Ablehnung oder Zustimmung provozieren.

Die Spieler*innen bilden Kleingruppen, die jeweils eine der damaligen sozialen Gruppen repräsentieren. Ihre Aufgabe ist es, die (fantasierten) damaligen Konflikte und Diskussionen nachzuspielen und während des Planspiels zu einer Entscheidung zu kommen: „Wollen wir (als spezifische gesellschaftliche Gruppierung) wirklich die Reformation in unserer Stadt einführen?“

Methodisch wechseln die planspielüblichen Formen von Kontakten zwischen den Gruppen und heißen Gesamtdiskussionen auf dem Marktplatz mit engagierten Reden der Gruppen.

Notwendig ist zum Verständnis der Rollen und damit zur Durchführung eine Einführung in die damalige gesellschaftspolitische Situation – methodisch je nach Publikum durch ein vorlaufendes einführendes Fachreferat oder auch schon im Spiel selbst durch die Vorstellung der Gruppierungen. Ebenso ist eine Einführung in die kirchlich-geistlichen Anliegen der Reformation nötig, um die theologi-

schen Kernziele der Reformation nicht auszublenden – entweder auch durch ein Fachreferat oder besser eben durch einen spielerischen Predigtauftritt „Martin Luthers“.

Anzustreben ist eine Auswertung bzw. eine Anschlussveranstaltung (Gottesdienst, Diskussion, Gruppenstunde…), die in verschiedener Form die Transformation reformatorischer Anliegen in die Gegenwart und die Erfahrungswelten junger Menschen thematisiert.

Das Planspiel wurde für alle Altersgruppen ab 14 Jahren konzipiert. Es kann vor Ort jeweils alters- und gruppenspezifisch modifiziert werden. Einsetzbar ist es insofern in der Teenager- und Jugendarbeit, in der Konfirmand*innenarbeit, auf Freizeiten, in schulischen Kontexten, mit (jungen) Erwachsenen, auf Mitarbeiter*innenschulungen und Fortbildungen sowie Events aller Art.

Es erfordert zumindest 14 Mitspielende. Die Zahl ist nach oben bei genügend Mitarbeiter*innenfast unbegrenzt (die durchgeführte Höchstzahl lag bei 200 Spieler*innen und 40 Mitarbeiter*innen).

c) Fachtagung und Planspiel: Wie wurde das Ziel erreicht?

Das Planspiel wurde im April 2015 in Hannover im Rahmen einer gut besuchten aej-Fachtagung mit Multiplikator*innen der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt, gespielt und durch Anregungen der Anwesenden qualifiziert. Zur Fachtagung gehörten ein einführendes historisches Referat von Prof. Dr. Thomas Kaufmann (Universität Göttingen) zum Thema „Gesellschaft, Kirche und Glaube zur Zeit der Reformation“ und ein abschließendes Referat des Praktischen Theologen Prof. Dr. Marcell Saß (Universität Marburg) zum Thema „Reformation und die Lebenswelten Jugendlicher". Beide Referate und das Planspiel mit einer detaillierten Spielanleitung stehen im Infoportal der Evangelischen Jugend zur Verfügung.

In der Evangelischen Jugend und darüber hinaus wurde das Planspiel bisher sehr oft in verschiedenen Kontexten verwendet. An das Planspiel-Team wurden bundesweit über 40 Anfragen gerichtet, das Planspiel vor Ort mit Gruppen durchzuführen und zu begleiten, von denen die meisten auch bedient werden konnten: Dabei handelte es sich vor allem um Multiplikator*innen der Evangelischen Kinder - und Jugendarbeit, um (Jugend) pastor*innen, Lehrer*innen und kirchliche Mitarbeiter*innen. Die AG-Mitglieder führten das Planspiel auch auf Ferienfreizeiten, mit Schüler*innen, Konfirmand*innen und mit Jugendlichen auf Events kirchlicher Jugendarbeit durch.

Highlight war eine Veranstaltung mit 200 Jugendlichen, mit denen im Rahmen eines mittelalterlichen Marktes rund um den Dom zu Wesel das Planspiel durchgeführt wurde.

Die Resonanz der Multiplikator*innen macht einen hohen Verbreitungseffekt in der Jugendarbeit unterschiedlicher Couleur (Gruppen, Schule, Konfi-Arbeit…) sichtbar.

Die Erfahrung und die Rückmeldungen zeigen, dass das Planspiel mit einer konzipierten Dauer von mindestens drei bis maximal fünf Stunden für viele örtliche Situationen zu lang war. Deshalb wurden kürzere, aber gut spielbare Versionen kreiert, die ebenfalls im Infoportal abrufbar sind.

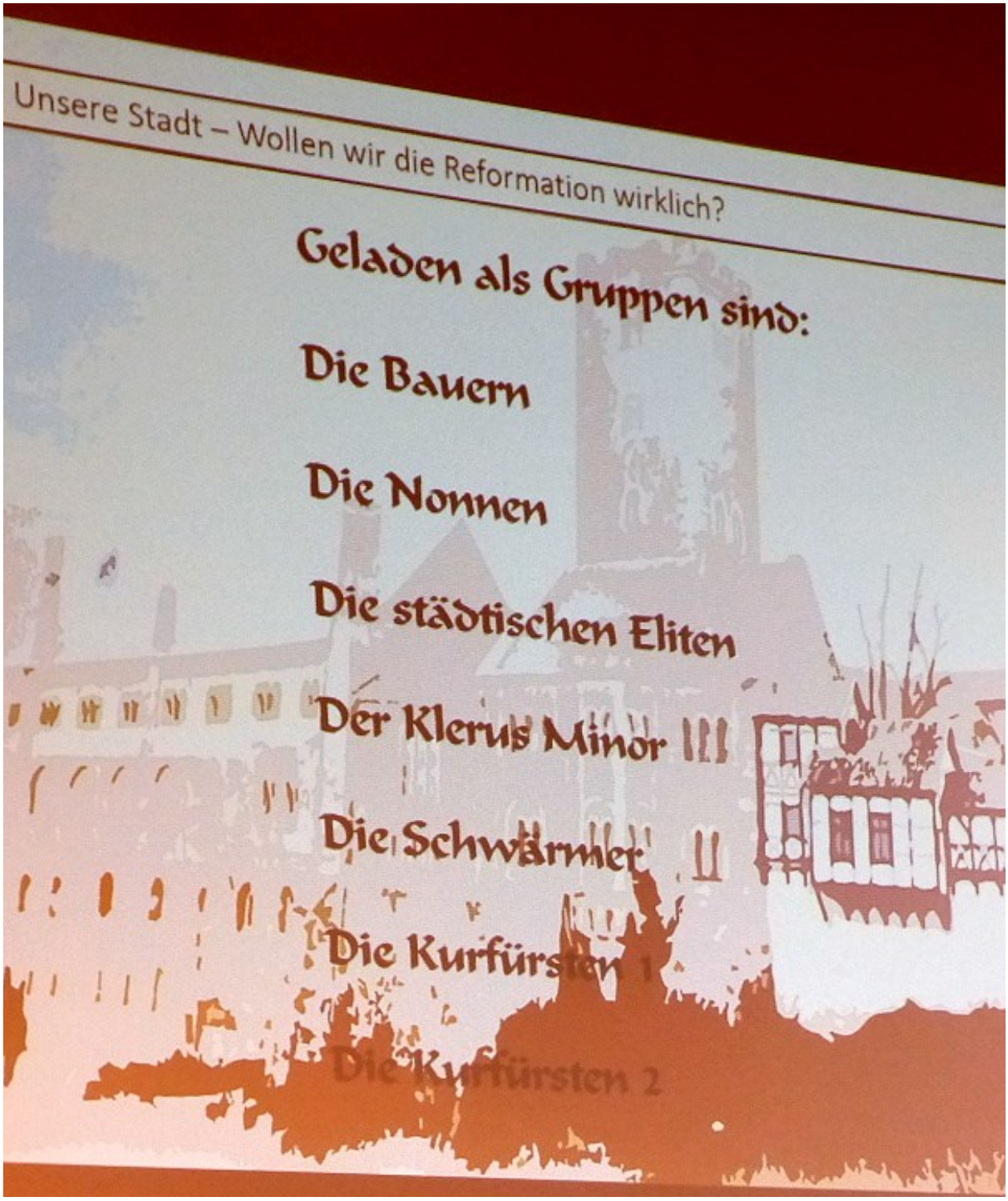
Festzuhalten ist auch: Je mehr das gesamte Setting (Raumausstattung, Verkleidung, Essen etc.) auf eine „Entführung“ in die damalige Zeit ausgelegt war, desto mehr wurde die Spielfreude und Kreativität der Teilnehmer*innen aller Altersgruppen angeregt.

Jugendliche, besonders Hauptberufliche neigten dazu, die Spielszenarien mit rhetorisch effektvoller Situationskomik aufzuladen, die zwar sehr erheiternd wirkte, aber gelegentlich die inhaltlichen, theologischen Gehalte der Reformation zu überlagern drohte. Das ist gut, denn es beförderte den Spaß an der Sache, erforderte aber trotzdem eine Steuerung durch die Leiter*innen, die den reforma-

torischen Anliegen in ihrer Substanz genügend Raum und Stellenwert geben konnten und sollten.

Die geplanten Ziele des Projektes wurden mit einem verhältnismäßig geringen finanziellen Aufwand in gutem Maße erreicht. Die reformatorischen Anliegen gehen allerdings auch nach Abschluss der Reformationsfeierlichkeiten nicht zu Ende. Das Planspiel ist darum auch in künftiger Zeit religionspädagogisch weiter verwendbar und steht im Infoportal zur Verfügung.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung wurde das Planspiel rund 2.500 mal heruntergeladen.



2.2 Der youngPOINTreformation (yPr)

a) youngPOINTreformation: Ziel und die Leitlinien

Folgende Ziele wurden für die Konzeption und Realisierung des yPr formuliert:

- Der yPr ist ein Ort von jungen Menschen für junge Menschen und zwar in folgendem Sinn: Er ist mehr als ein gruppenspezifisches Nischenangebot. Hier ist die Jugend Thema. Jugend im Sinne einer bedeutsamen Lebensphase, der ein ganzer Torraum gewidmet wird. Jugend im Sinne eines Ortes, wo junge Menschen auf Gleichaltrige treffen und sich über Gott und die Welt austauschen, über ihre Vorstellungen vom gelingenden Leben und der Welt, in der sie leben möchten. Ein Ort, der Jugendliche anzieht und auch für alle anderen Generationen attraktiv ist.
- Die Bedeutung der Reformation kommt implizit zum Ausdruck, indem hier die brennenden Fragen der Zeit wie Klimagerechtigkeit, Europas Zukunft und Digitalisierung im Horizont des Glaubens zur Sprache kommen. Fragen und Herausforderungen, deren Lösung im reformatorischen Sinn die Bereitschaft und Fähigkeit zu fortwährender Veränderung benötigt. Der yPr bietet dafür eine Austauschplattform. Seine Inhalte geben Denkanstöße und Impulse für die Gestaltung eines guten, verantwortlichen Lebens in der globalisierten Welt, wobei Spaß und Spiel nicht auf der Strecke bleiben.
- Dadurch wird der yPr zu einem inhaltsstarken Baustein der Weltausstellung Reformation.

Neben diesen Zielen bestimmten von Anfang an vier Leitlinien die strukturelle und inhaltliche Konzeption des yPr.

In der Konzeption wurde formuliert:

P

PARTIZIPATIV

Die Projekte der aej entstehen und sind beteiligungsorientiert. Junge Menschen engagieren sich in allen Phasen – von der Konzeptionsentwicklung über die Planung bis zur Durchführung. So werden jugendliche Gedanken und Vorstellungen authentisch eingebracht und sichtbar.

Die thematischen Inhalte greifen die Impulse junger Menschen auf, die bundesweit in Workshops erarbeitet werden. Der yPr wird über die gesamte Laufzeit von Jugendlichen begleitet, die im yPr leben, die Besucher*innen willkommen heißen und eigene Formate wie Workshops, Gottesdienste, Aktionen einbringen.

I

INKLUSIV

Die Angebote im yPr sollen selbstverständlich barrierefrei sein. Präsentationen kommen mit wenig Text aus, der auch in leichter Sprache vorliegt. Die Themen werden so präsentiert, dass sie unterschiedliche Bildungsgruppen und Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen ansprechen. Mehrsprachigkeit heißt internationale Gäste willkommen.

Erlebnispädagogische Elemente werden so gestaltet, dass Menschen mit Beeinträchtigungen an verschiedenen Stellen und in unterschiedlicher Weise die Möglichkeit zur Beteiligung haben.

E

EUROPÄISCH

Die Zukunft Europas ist eine der zentralen Herausforderungen der Zeit. Die Idee eines gemeinsamen Europa, die weit über wirtschaftliche Zusammenarbeit hinausgeht, wird im yPr anschaulich gemacht. Sie ist einer der inhaltlichen Schwerpunkte, in den junge Menschen ihre Perspektiven einbringen.

N

NACHHALTIG

Der Beitrag der Evangelischen Jugend setzt bewusst auf die Perspektive einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne sozialer, ökonomischer und ökologischer Gerechtigkeit.

Das kommt zum einen in den Inhalten zum Tragen (Thema der Ausstellung). Zum anderen wird der temporäre Bau nach den Prinzipien von Upcycling und Recycling konzipiert.

b) youngPOINTreformation: Das Projekt

Der yPr wurde als Gesamtkomposition von vier Komponenten entwickelt, bei denen keine für sich isoliert betrachtet wurde, sondern alle aufeinander abgestimmt wurden. Die vier Komponenten waren:

- das Gebäude in Form eines temporären Baus
- die Ausstellung
- der erlebnispädagogische Hochseilgarten
- die gastgebenden Gruppen

Das Zusammenspiel dieser vier Komponenten machte den yPr als Gesamtensemble erkennbar, der sich zu einem lebendigen Begegnungszentrum entwickelte, das Leib und Seele anspricht.

1. Das Gebäude

Die Idee, ein temporäres Gebäude für die Weltausstellung Reformation zu entwerfen, faszinierte das Architekturbüro von Beginn an. Das Planungsteam entwickelte zunächst ein fiktives Ziel. Diese Vorgehensweise war unbedingt notwendig, da mehrere verschiedene Angebote und Nutzungsmöglichkeiten unter einem Dach vereint werden sollten und die zahlreichen Arbeitsgruppen die Planung als Grundlage benötigten. Dies ist gerade bei einem temporären Bauwerk ungewöhnlich und bedurfte genauerer Untersuchungen und einer konzeptionell streng ausformulierten Idee. Deshalb wurde kein Bauwerk entworfen, in das die vorgesehenen Angebote und Nutzungsmöglichkeiten integriert wurden; sie wurden selbst zur Architektur.

Auf diese Weise entstand eine kompromisslose Komposition, die nicht aufgesetzt extrovertiert war und dennoch seine Besucher*innen in ihren Bann ziehen sollte:

Im Bereich des Fundaments waren die Wohncontainer für die gastgebenden Gruppen platziert.

Die Hauptebene bildete die Basis für die Ausstellung und das Kirchenschiff und verband durch Stege zwei städtebaulich wichtige Achsen. Vom Bahnhof kommende Besucher*innen wurden quasi auf dem Weg durch die Ausstellung in die Stadt geführt. Der Altarbereich schob sich aus dem Kirchenschiff nach außen und zeichnete sich klar an der Fassade ab.

Das begehbare Dach des Kirchenschiffes wurde von einer Stahlkonstruktion getragen, welche weit über die Dachebene herausragte, um den Hochseilgarten aufzuspannen. Dieses Tragwerk bildete das Rückgrat des Bauwerkes. Die signalrote Lackierung unterstrich seine Bedeutung. Durch die Lage im alten Stadtgraben der Stadt Wittenberg war das Bauwerk von alten Eichen umgeben, welche auch den Zugang definierten. Es wurde versucht einen Ort zu finden, der ohne große Anstrengungen eine natürliche Schönheit ausstrahlt. Denn alles, was nicht vorhanden war, hätte aufwändig konstruiert werden müssen.

Die Umsetzung wurde erst durch die Verwendung von Gerüstmaterialien möglich. Ein Großteil der Materialien konnte für die benötigte Zeit geliehen werden. Die Bodenbeläge ruhten auf Schalungsträgern, welche von Gerüstböcken getragen wurden. Diese Konstruktion konnte leicht und rasch montiert werden. So war es möglich, den Bau in ca. sechs Wochen abzuschließen. Der planerische Aufwand wurde dadurch erhöht; jedoch konnte eine "Materialschlacht" verhindert werden. Diese Aspekte führten in ihrer Summe zu einem Bau, der die Aufmerksamkeit auf sich zog.

Das architektonische Ergebnis sucht seinesgleichen und konnte nur durch das besondere Konzept und den fortgesetzten Dialog zwischen dem Architekturbüro und den inhaltlich arbeitenden Gruppen sowie das Engagement des Bau-Teams realisiert werden.

2. Die Ausstellung

Zum yPr als Teil der Weltausstellung Reformation gehörte selbstverständlich eine eigene Ausstellung. Sie übersetzte Grundgedanken der Reformation, indem sie die Besucher*innen fragen ließ:

Woher kommen wir? Wohin führt unser Weg? Was wollen wir hinter uns lassen, welchen Ballast abwerfen? Was brauchen und nehmen wir mit auf dem Weg zum guten Leben?

Ausgehend vom reformatorischen Impuls zu fortwährender Veränderung inszenierte sie die Suche nach dem "Guten Leben für alle". Dabei geht es nicht um die Suche nach dem eigenen kleinen Glück. Dahinter steckt das aus Südamerika kommende Konzept des Buen vivir, ein wachstumskritischer Indikator für das Wohlbefinden (nicht Wohlstand), der die aktuelle Debatte um nachhaltige Entwicklung bestimmt. Anhand von vier Themen wurde dies veranschaulicht:

- Verantwortung für das Klima und eine zukunftsfähige Gesellschaft (Nachhaltigkeit)
- Versöhntes Miteinander in Europa
- Medienkompetenz und Leben im digitalen Zeitalter
- Religionen – die Bedeutung des Glaubens

Diese vier Themen wurden im Dialog mit dem acht Meter hohen Innenraum ästhetisch ansprechend und durch interaktive Stationen in Szene gesetzt. Die Stationen luden ein zum Ausprobieren und gaben Denkanstöße, keine fertigen Antworten. Denn das war das Anliegen: zum Nachdenken, zur Auseinandersetzung und zum Gespräch anregen. Den roten Faden bildete die Einladung, sich auf die "Suche nach dem Guten Leben für alle" zu begeben und dabei das Maß der Dinge zu bestimmen. Am offensichtlichsten wurde die Frage nach dem Maß an der Station zum Thema Nachhaltigkeit, die den ökologischen Fußabdruck anschaulich machte. Hier waren je nach Umweltverbrauch Flaschen zu füllen, wobei, wer mehr als eine Flasche füllen musste, über den Ressourcen lag, die die Erde im Jahr reproduzieren kann.

Die Flasche kehrte an fast allen anderen Stationen als Symbol wieder. Die Sustainable Development Goals wurden damit veranschaulicht. Fragen des Lebens und des Glaubens steckten als Denkanstoß in Flaschen. Die Frage, wie Jugendliche mediale Angebote nutzen, welche Spuren sie im Netz hinterlassen und wie bewusst sie damit umgehen, kam in einem Spiel zur Sprache. Die Europäischen Werte und die Perspektive von Europapolitiker*innen und Jugendlichen zum Projekt Europa wurden in zwei Videoclips erzählt.

Die Ausstellung war selbsterklärend konzipiert. Die unterlegte Dramaturgie sah vor, sich kurz über die jeweiligen Themen zu informieren und dann die entsprechenden Stationen aufzusuchen. Sowohl der Besuch von nur einer Station als auch allen anderen war denkbar. Die gastgebenden Gruppen boten zusätzlich Führungen an. Bei der Konzeption wurde darauf geachtet, mit einem absoluten Minimum an Texten auszukommen. Diese gab es auf den Exponaten auf Deutsch

und Englisch, in einem ausgedruckten Guide in leichter Sprache und per Barcode über eine App zum Hören.

Ein so genannter Thesendrucker lud die Besucher*innen ein, als These zu notieren, was aus ihrer Sicht zum Guten Leben für alle führt. Diese Thesen wurden im Ausstellungsdesign auf farbigem Papier ausgedruckt und auf einen Würfel in der Mitte des yPr geklebt.

Im Ausstellungsdesign waren auch der Altartisch und das Taufbecken gestaltet, so dass der Innenraum Gottesdienstraum und Ausstellung zu einem Ganzen verband, denn der yPr wollte nicht Ausstellung in einer Kirche oder Kirche mit einer Ausstellung, sondern ganz einfach der yPr sein.

3. Erlebnispädagogischer Hochseilgarten

Die Idee für den Hochseilgarten ging auf eine mobile Kletterkonstruktion für Kirchenräume zurück, die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland entwickelt wurde. Der erlebnispädagogische Ansatz verbindet das Klettern an und in Kirchenbauten und Kirchraumpädagogik und bringt dabei junge Menschen, vor allem kirchenferne junge Menschen, lebendig mit Kirche in Kontakt. Die positiven Erfahrungen damit, flossen in den yPr ein, für den dieses Konzept weiterentwickelt wurde. Ein attraktiver Ort und Publikumsmagnet entstand und zog Schulklassen, Jugendgruppen, Teilnehmer*innen des Konficamps und alle anderen Besucher*innen der Weltausstellung an.

Dieses Angebot wurde durchgehend angenommen. In Workshops setzten sich angemeldete Gruppen mit den Themen Teambildung und Vertrauen, mit religiösen Symbolen und den eigenen Grenzen auseinander und wurden für den anschließenden Besuch der Ausstellung im yPr gewonnen.

Der Hochseilgarten war kontinuierlich gut besucht: Schulklassen unterschiedlicher Schultypen, nichtkirchliche Gruppen und Gruppen aus dem Konficamp begeisterten sich für die Klettertour; ebenso die vielen Einzelbesucher*innen. Für Wittenberger Kinder und Jugendliche war der Hochseilgarten ein Ferien-Highlight. Manche kamen regelmäßig.

Dem yPr-Konzept entsprechend richtete das erlebnispädagogische Team die Angebote möglichst inklusiv aus. So konnten auch Rollstuhlfahrer*innen teilnehmen. Einen Rollstuhl in 18 Meter Höhe sicher zu bewegen war für alle Beteiligten Herausforderung und Freiheitserlebnis zugleich.

Für die Realisierung des erlebnispädagogischen Angebots war ein Team von fachlich qualifizierten Begleiter*innen erforderlich, das den Hochseilgarten 16 Wochen lang kontinuierlich pädagogisch begleitete und die Sicherheit gewährleistete. Durch eine bundesweite Ausschreibung wurden mehr als 30 Interessierte gewonnen. In zwei Schulungen erlangten sie die für die Arbeit im yPr erforderliche Qualifikation und Zertifizierung entsprechend der ERCA-Norm (European Ropes Course Association). Eine Win-win Situation entstand. Die Interessierten erlangten das über den Reformationssommer hinaus gültige Zertifikat und arbeiteten wochenweise als Honorarkräfte im yPr.

Auf diese Weise standen im yPr nicht nur ausreichend Trainer*innen zur Verfügung. Der yPr trug nebenbei auch zur bundesweiten Vernetzung der erlebnispädagogischen Szene bei.

Die Steuerung, die Gruppenbelegung und die Finanzierung der Ausrüstung für den Hochseilgarten lagen in der Verantwortung des Kinder- und Jugendpfarramts der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

4. Gastgebende Gruppen

Bei der Konzeption setzte sich von Anfang an die Idee durch, dass der yPr nicht nur durch seine Inhalte, sondern vor allem durch Jugendliche selbst zu einem lebendigen Projekt wird, die als gastgebende Gruppen die Besucher*innen des yPr begleiteten.

Frühzeitig konnten 16 Gruppen (s. u.) gewonnen werden, die für jeweils eine der 16 Veranstaltungswochen die Aufgabe der Gastgeber*innen übernahmen.

Die Leiter*innen bereiteten sich in zwei zweitägigen Workshops gemeinsam mit der Projektleitung vor. Hier wurden inhaltliche und organisatorische Fragen geklärt. Der erste Workshop (21.-22.10.2016) bot den TN die Möglichkeit, der mit der Ausstellungskonzeption beauftragten Agentur FORM-ID direkt eine Rückmeldung und Impulse für die Weiterarbeit zu geben. Ebenfalls bei diesem Workshop erörterten die TN Ideen und

Realisierungsmöglichkeiten für die eigenen Gruppenangebote wie Gottesdienste, Workshops, Konzerte u. v. m. Der zweite Workshop (31.03.-01.04.2017) ermöglichte eine Ortsbegehung in Wittenberg, die Auseinandersetzung mit den Inhalten des yPr und die Klärung weiterer Fragen. Die Arbeitsergebnisse der Workshops nahmen die Leiter*innen dann für die eigene Vorbereitung ihrer Gruppen mit.

Die Idee der gastgebenden Gruppen ging vollständig auf und entwickelte sich zum partizipativen Herzstück des Projektes. Die Gruppen waren jeweils von Montag bis Montag im yPr präsent. Sie lebten eine Woche lang in den Containern im Basement, begleiteten die Besucher*innen, führten durch die Ausstellung und füllten den yPr in ganz unterschiedlicher Weise mit ihren eigenen Ideen, Gottesdiensten, Workshops, Konzerten und Veranstaltungen. Dass und wie dabei echte Partizipation gelang, wird im nächsten Kapitel beschrieben.

5. Partner*innen

Ein Merkmal des Projektes und eine wesentliche Bedingung für den Erfolg war die Kooperation mit Partner*innen, die sich mit Engagement, spezifischen Kompetenzen und finanziellen und personellen Ressourcen beteiligten.

Zu den Partner*innen gehörten:

- **das Kinder- und Jugendpfarramt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland,**
- **die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel**
- **GEPA The Fair Trade Company**

Der erlebnispädagogische Hochseilgarten wurde vom Kinder- und Jugendpfarramt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland konzipiert sowie inhaltlich und personell umgesetzt. Zum Team gehörten Erlebnispädagog*innen u. a. aus dem "Zentrum für Soziales Lernen" des Kirchenkreises Magdeburg und des Amtes für Jugendarbeit der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland und das Land Sachsen-Anhalt unterstützten mit der Bereitstellung von Fördermitteln wesentlich die Umsetzung.

Die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel übernahmen einen großen Anteil bei der Realisierung des inklusiven Konzepts des yPr. Beratung, personelle Mitwirkung und finanzielle Unterstützung ließen den yPr zu dem werden, was ihn erfolgreich machte: ein Jugendangebot, das junge Menschen mit und ohne Behinderungen begeisterte. Die Kooperation mit den v. Bodelschwinghschen Stiftungen ergab eine tragfähige Grundlage für eine über den Reformationssommer hinausreichende Zusammenarbeit bei der inklusiven Entwicklung evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Das von Aktion Mensch geförderte aej-Projekt zum inklusiven Umbau der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit, das exemplarisch mit dem yPr gestartet wurde, baut auf dieser Kooperation auf.

Die erlebnisorientierte Ausstellung „Auf der Suche nach dem Guten Leben für alle“, war für die aej nicht ohne die GEPA und die Idee des Fairen Handels denkbar. Die GEPA ermöglichte den Betrieb eines Kiosks als integralem Bestandteil des yPr. Mit dieser Unterstützung des Projekts der aej als einer ihrer Gesellschafterinnen trug die GEPA dazu bei, dass das Nachhaltigkeitskonzept durch kritischen Konsum konkret und ganzheitlich realisiert wurde.

In Wittenberg gab es eine Vielzahl von kleineren Kooperationen. Die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt stellte ein Büro, was die Koordination vor Ort erheblich erleichterte. Hilfreich war auch die Zusammenarbeit mit anderen Aussteller*innen der Weltausstellung wie „Württemberg in Wittenberg“, dem Refo.Beach des CVJM und anderen.

c) youngPOINTreformation: Wie wurde das Ziel erreicht?

Partizipativ

Das Prinzip der Partizipation wurde beispielhaft realisiert.

Junge Impulse für die Ausstellung - Workshops: Die Inhalte der Ausstellung wurden ab dem Herbst 2015 bundesweit in insgesamt 44 Workshops erarbeitet. Dabei haben sich sehr unterschiedliche Gruppen in unterschiedlichen Settings mit den für die Ausstellung geplanten Themen Nachhaltigkeit, Europa, Digitalisierung, Glaube (s. o.) auseinandergesetzt; ihre Ideen, Gedanken und Fragen notiert. Diese Ergebnisse flossen in ein Dossier ein, das vom Ausstellungsteam und der Agentur FORM-ID in die weitere Konzeption und Realisierung einbezogen wurde.

Gastgebende Gruppen: Dass es gelungen ist, den Vorbereitungsprozess mit den beteiligten Jugendlichen fortzusetzen und wie sie den yPr zu "ihrem Projekt" machten, zeigte sich daran, wie die Jugendlichen der gastgebenden Gruppen im yPr aktiv wurden. Diese spiegelten zunächst die Vielfalt der Evangelischen Jugend im yPr wider. Bei aller Unterschiedlichkeit lässt sich für alle Gruppen festhalten: Die Jugendlichen nahmen ihre Aufgabe auf beeindruckende Weise wahr. Spaß und Freude am Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Identifikation mit dem yPr an sich und den Inhalten der Ausstellung insbesondere, eine Atmosphäre des Willkommens und eine Vielzahl an eigenen Ideen zeichneten das Engagement aller Jugendlichen für den yPr aus. Bei der Führung durch die Ausstellung fiel auf, dass sie von einem großen Teil der Jugendlichen inhaltlich gut vorbereitet und so präsentiert wurde, als hätten sie diese selbst konzipiert. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass es dem Ausstellungsteam und der Agentur FORM-ID gelungen ist, die Stimmen der Jugendlichen aus den Workshops im Vorfeld erkennbar zu machen und eine Ausstellung zu entwickeln, mit der sich Jugendliche identifizieren können.

Das Konzept der gastgebenden Gruppen als eine der vier zentralen Komponenten des yPr als Gesamtensemble ist damit mehr als aufgegangen. Das zeigen auch die Rückmeldungen von beteiligten Jugendlichen.

Folgende Gruppen und damit insgesamt 213 Jugendliche haben im yPr als gastgebende Gruppen mitgewirkt:

Zeitraum	Gruppe	Anzahl
20.05. – 29.05.	Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers	12 TN
29.05. – 05.06.	Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands	7 TN
05.06. – 12.06.	Evangelische Freiwilligendienste Berlin	11 TN
12.06. – 19.06.	Evangelische Freiwilligendienste der Diakonischen Werke in Sachsen und Mitteldeutschland	10 TN
19.06. – 26.06.	Arbeitsgemeinschaft Evangelische Schülerinnen- und Schülerarbeit	13 TN
26.06. – 03.07.	v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel	20 TN
03.07. – 10.07.	Evangelische Jugend Anhalts	13 TN
10.07. – 17.07.	Evangelische Jugend der Kirchengemeinde Bad Eilsen/Steinberg	16 TN
17.07. – 24.07.	Global Young Reformers vom Lutherischen Weltbund	16 TN
24.07. – 31.07.	Evangelische Jugend Hameln-Pyrmont	11 TN
31.07. – 07.08.	Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder e. V. und Hagener Friedenszeichen e. V.	25 TN
07.08. – 14.08.	Gesamtverband Entschieden für Christus	8 TN
14.08. – 21.08.	Jugendwerk der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche	12 TN
21.08. – 28.08.	Evangelische Jugend von Westfalen	14 TN
28.08. – 04.09.	Evangelische Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	11 TN
04.09. – 10.09.	Vereine Junger Migrant*innen - Evangelisch-Vietnamesische Tin-Lanh Gemeinden in Deutschland e. V. und Gemeinschaft finnisch-deutscher Jugendlicher	14 TN

Inklusiv

Der Grundgedanke, den yPr als innovatives und vor allen Dingen inklusives Projekt zu planen und umzusetzen, war von Anfang an maßgeblicher Teil der Konzeption und Grundlage der Kooperation mit den v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Als Unterstützerin konnte Aktion Mensch gewonnen werden. Die Umsetzung dieses inklusiv nutzbaren Bauprojektes beinhaltete den Einbau eines Aufzugs zur Begehung aller Ebenen im yPr, den barrierefreien Zugang zur Ausstellung, die ebenso barrierefrei gestaltete Bedienung von Ausstellungselementen für Rollstuhlfahrer*innen und den Einsatz behinderungsgerechter Container im Wohnbereich der gastgebenden Gruppen.

Texte der Ausstellung lagen in leichter und englischer Sprache vor und konnten mit Hilfe einer frei verfügbaren App und Barcode in allen Sprachversionen gehört werden. Die Videos waren mit englischen und deutschen Untertiteln (für Gehörlose) versehen.

Darüber hinaus waren die erlebnispädagogischen Elemente so gestaltet, dass Menschen mit Beeinträchtigungen an verschiedenen Stellen und in unterschiedlicher Weise die Möglichkeit zur Beteiligung hatten. Inklusion wurde bei der Vorbereitung aller gastgebenden Gruppen thematisiert und die Jugendlichen dafür sensibilisiert.

Europäisch

Europa war eines der vier Ausstellungsthemen. Vor dem Horizont des Guten Lebens für alle wurde zum Nachdenken über die Zukunft Europas, die europäischen Werte und die Bedeutung der europäischen Einheit für junge Menschen angestoßen.

Im Frühjahr 2017 reisten zwei Jugendliche mit dem Kamerateam der Partizipationsagentur "Politik zum Anfassen" nach Brüssel und interviewten die Europaabgeordneten Jean Lambert, Helga Trüpel, Bernd Lange und Manfred Weber, den EU-Kommissar Günther Oettinger sowie die ZDF-Korrespondentin Anne Gellinek zu diesen Themen. Aus dem Drehmaterial wurden zwei Videoclips für die Ausstellung produziert.

In der Europawoche im yPr (31.07. bis 07.08.) wurde das Thema mit besonderen Inputs der Gruppe vom Hagener Friedenszeichen e. V. eingebracht, in der Jugendliche aus Griechenland und Deutschland nicht nur zusammen arbeiteten, sondern den yPr auf authentische Weise gemeinsam bewohnten und belebten. Bearbeitet wurde die Thematik durch die Vorführung englischsprachiger Filme und anschließender Gespräche, teilweise in Anwesenheit des Regisseurs, sowie in verschiedenen Veranstaltungen zur „No Hate Speech“-Initiative des Europarates und durch die Vorstellung des EU-Jugendprogrammes Erasmus+.

Nachhaltig

Nachhaltigkeit wurde im yPr zum einen inhaltlich zentral thematisiert und war zugleich eine der Leitlinien für die Gesamtkonzeption.

Inhaltlich-thematisch: Mit der "Suche nach dem Guten Leben für alle" als Thema der Ausstellung wurde ein Schwerpnkt der Nachhaltigkeitsdebatte ansprechend und interaktiv veranschaulicht. Dabei wurden die Fragen nach der Klimagerechtigkeit, dem ökologischen Fußabdruck (Dein Maß der Dinge) und den Sustainable Development Goals mit den Themen Europa, Verantwortung im digitalen Zeitalter und christlicher Weltverantwortung verknüpft. So gelang es, das Thema Nachhaltigkeit nicht ausschließlich aus entwicklungs- und umweltpolitischer Perspektive, sondern in seiner Vielschichtigkeit im Kontext globaler Entwicklungen und im Horizont christlichen Glaubens zu reflektieren.

Wie sich die Besucher*innen das Thema aneigneten, lag nicht in der Hand der Veranstalter. Mit Sicherheit kann gesagt werden: Mit den gastgebenden Gruppen haben sich 213 junge Menschen mit den Themen intensiv auseinandergesetzt und sind in der Lage, diese in ihrem eigenen Leben zu realisieren und auch weit über den Reformationssommer hinaus in die Gesellschaft zu vermitteln, dort, wo sie gerade sind.

Gesamtkonzept: Der temporäre Bau orientierte sich am Nachhaltigkeitsprinzip und berücksichtigte im Konzept von Anfang an die Möglichkeiten des Recycling unng. Sämtliche Baumaterialien wurden nach Ende der Weltausstellung zur Weiterverwendung bzw. Wiederverwertung zurückgegeben. Die Gegenstände für die Infrastruktur zur Beherbergung der gastgebenden Gruppen wurden nahezu vollständig verkauft. Die Ausstellung wurde von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg übernommen und soll 2019 auf der Bundesgartenschau in Heilbronn erneut präsentiert werden. Die für den Hochseilgarten erforderliche Stahlkonstruktion und Teile des verwendeten Holzes gingen ins „Zentrum für Soziales Lernen“ des Kirchenkreises Magdeburg, wo der Hochseilgarten dauerhaft wieder aufgebaut wird.

Zahlen - Daten - Fakten

Besucher*innen insgesamt

27.385

Hochseilgarten

Im Vormittagsbereich kamen 44 angemeldete Gruppen mit insgesamt 946 Teilnehmer*innen inklusive Leitung. Diese Gruppen waren vorwiegend Jugendgruppen aus Kirchengemeinden und Evangelischen Jugendzentren, Schulklassen (Sekundar-, Gemeinschafts-, Förder- und Berufsschulen und Gymnasien) und anderer Träger.

Im Nachmittagsbereich kamen mehr als 33 Gruppen aus dem Konficamp.

Inklusion gelang. Den Hochseilgarten besuchten drei Gruppen aus einer Tagesklinik für Menschen mit geistiger Behinderung; außerdem zwei Rollstuhlfahrer*innen, ein Sehbehinderter und weitere Gruppen mit Menschen mit geistiger bzw. Lernbehinderung (95 Teilnehmer*innen inklusive Leitung).

Weiterhin nahmen im Nachmittagsbereich zahlreiche Einzelbesucher*innen (statistisch nicht erfasst) das Angebot wahr.

Gastgebende Gruppen

16 Gruppen mit insgesamt 213 Jugendlichen

Prominente Gäste

Der yPr wurde von einer Vielzahl prominenter Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft besucht. Zu ihnen gehörten neben anderen (Auswahl):

- Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm *(EKD-Ratsvorsitzender)*
- Katrin Göring-Eckardt (*Fraktionsvorsitzende, BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)*
- Petra Grimm-Benne *(Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration, Sachsen-Anhalt)*
- Thies Gundlach *(EKD-Kirchenamt)*
- Reiner Haseloff *(Ministerpräsident Sachsen-Anhalts)*
- Martin Heimbucher *(Kirchenpräsident der Evangelisch-reformierten Kirche)*
- Albert Henz *(Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen)*
- Dr. Reinhild Hugenroth *(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,Wittenberg)*
- Frank Otfried July *(Landesbischof der Evangelische Landeskirche in Württemberg)*
- Ilse Junkermann *(Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland)*

- Dr. Margot Käßmann
  (Reformationsbotschafterin)
- Dr. Ralf Kleindiek
  (Staatsekretär im BMFSFJ)
- Kirsten Lühmann
  (MdB, SPD)
- Caren Marks
  (Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ)
- Ralf Meister
  (Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers)
- Ulrich Pohl
  (Vorstandsvorsitzender v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel)
- Dr. Johanna Will-Armstrong
  (v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel)

2.3 Das International Youth Camp (IYC)

Das Internationale Jugendcamp fand in der Zeit vom 29. Juli bis 5. August 2017 in Wittenberg statt. 267 Teilnehmer*innen aus 25 verschiedenen Ländern sollten aus Anlass des 500. Reformationsjubiläums eingeladen werden, um in dieser Woche die vielseitige und internationale Wirkungsgeschichte der von hier ausgehenden Reformation kennen zu lernen sowie gemeinsam deren anhaltendes Potential zur Gestaltung einer lebenswerten Welt zu bedenken. Ausgangspunkt ist ein historisches Ereignis, dessen Auswirkungen in der Gegenwart eine enorme Bandbreite kultureller, politischer und konfessioneller Positionen umfasst und das Menschen weltweit dazu bewegt, sich in Eigenverantwortung vor Gott in ihre jeweilige Gesellschaft einzubringen.

Die Altersspanne der Teilnehmer*innen reichte mit vereinzelten Ausnahmen von 18 bis 25 Jahren. In besonderer Weise wurden junge Menschen weltweit motiviert, innovative Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu finden und umzusetzen. Inwieweit das reformatorische Erbe sie dazu befähigt und befreit, konnte im unmittelbaren Austausch mit Gleichaltrigen erfahren werden, deren Lebenswelt sich deutlich von der eigenen unterscheidet. Das Internationale Jugendcamp begegnete ethnischen Unterschieden, unterschiedlichen Genderfor-

men sowie verschiedenen Fähigkeiten des Lehrens und Lernens mit Wertschätzung und ermutigte alle Jugendlichen zu aktiver Teilnahme.

Bei der Realisierung dieses grundlegend offenen konzeptionellen Rahmens war von vorn herein der Gedanke leitend, dass es sich um eine gemeinsame Leistung von Vertreter*innen der Jugend aus verschiedenen Erdteilen handeln würde.

Es wurde entsprechend ein Internationales Organisationskomitee (IOC) mit Mitgliedern aus Indonesien, Italien, Kanada, Norwegen, Ruanda und den USA gebildet, um die grundlegende Idee einer multinationalen Jugendbegegnung in Wittenberg zu spezifizieren. In dem bewussten Zurücktreten der Impuls gebenden und pädagogisch sowie organisatorisch begleitenden aej hinter die Leitung durch das IOC sollte der entscheidende Anspruch des Projekts begründet werden, globale Kooperation auf der Grundlage des reformatorischen Gedenkens und des ökumenischen Gedanken als handlungsfähige Leitungsinstanz anzuerkennen. So sollte die vorrangige Stellung bestimmter Bekenntnisse oder Kulturen innerhalb der Camp-Gemeinschaft a priori ausgeschlossen und jedwedes Gefälle im Sinne von "Gastgeber-Gast" vermieden werden. Den Mitgliedern des IOC stand auf deutscher Seite ein Lokales Organisationskomitee (LOK) bei, um die international gefassten Beschlüsse auf deutscher Seite zu implementieren.

Aus folgenden Ländern stammten die Delegationen, die gemeinsam mit ihren Partnergruppen aus Deutschland im Rahmen des internationalen Jugendaustauschs von aej und ESG am Internationalen Jugendcamp 2017 in Wittenberg teilnahmen:

Andere Teilnehmer*innen kamen aus:

Aus Deutschland beteiligten sich neben der bundesweit agierenden Evangelischen Studierendengemeinde die acht landeskirchlichen aej-Mitglieder in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Braunschweig, Hannover, Hessen und Nassau, Mitteldeutschland, der Pfalz und in Westfalen. Die Mitglieder in Kurhessen -Waldeck, Hannover und Hessen und Nassau engagierten sich darüber hinaus durchgehend in der Planung und Leitung des Projekts. Im Vorfeld waren an den Überlegungen auch Bayern und der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) beteiligt.

Übersicht über die beteiligten Gruppen:

Gruppe	Anzahl
Ev. Jugend Propstei Braunschweig	8 TN
Evangelical Lutheran Church in Namibia (ELCIN)	10 TN
Landesjugendpfarramt der Landeskirche Hannovers	4 TN
Evangelisch-Lutherische Kirche Ural, Sibirien und Ferner Osten ELKUSFO	5 TN
Presbyterian Church in Taiwan PCT	7 TN
Evangelische Jugend Speyer	6 TN
Ghana	5 TN
Südkorea	5 TN
Evangelische Pfarrgemeinde Klein Schwechten	6 TN
Evangelical Reformed United Church of Christ, Frederick MD / USA	7 TN
Evangelisches Stadtjugendpfarramt Darmstadt	7 TN
The Moravian Church in South Africa	7 TN
Evangelische Jugend Neukölln	10 TN
St. Andrew's Episcopal Church - Ramallah	10 TN
Ev. Kirchenkreis Wittstock-Ruppin	7 TN
UCCJ - United Church of Christ in Japan	11 TN
Ev. Jugend Gladbach-Neuss	5 TN
Église Protestante unie de France	5 TN
Trinitas community organization Ruanda	15 TN
Italien Federazione Giovanile Evangelica in Italia	13 TN
Uruguay Grupo de Jóvenes Iglesia Evangélica Valdense del Rió de la Plata (IEVRP)	11 TN
Bundes ESG	1 TN
Stube-HEMAT Indonesia	12 TN
Evangelisches Jugendpfarramt Bergstraße	6 TN
Presbiterian Church Portugal	9 TN
ELCA American Indian Delegation (USA)	5 TN
Student Christian Movement of India (SCMI)	11 TN
Evangelisches Stadtjugendpfarramt Frankfurt am Main	4 TN
United Church of Christ New York (USA/Kanada)	8 TN
Ev. Kirchenkreis Vlotho	12 TN
USA	10 TN
Diozöse Hammar (Norwegen)	1 TN

Zahlen - Daten - Fakten

Teilnehmer*innen: 267

Mitwirkende Gruppen: 30

Besucher*innen: 8

Programm

Das Programm wurde von den Gruppenleitungen aus dem In- und Ausland im Rahmen der Internationalen Vorkonferenz im Februar 2017 in Wittenberg gemeinsam mit dem IOC entwickelt. Es umfasste neben Gottesdiensten, Nachtgebeten, Sport und Stadterkundungen eine große Vielfalt interaktiver thematischer Workshops zu kulturellen, historischen, theologischen und politischen Themen.

Programmübersicht::

Thema	Anbieter	
Late Night Prayer	Gruppen im Wechsel	täglich
Morning Prayer	Gruppen im Wechsel	täglich
Worshipsongs	Nadine Schlutzkus	4x
Word for a day	Emanuele De Bettini	6x
PtbA - Play to become acquainted	Rene Schernikau	2x
Martin Luther - reading the original	Carmen Khan	2x
Apple to Apples Competition	Gerd Kortemeyer	2x
Cooperative and team building exercises	Gottfried Labuhn	2x
Church coffee around the world-meet and speak	Franziska Baden	1x
The Dynamic of Christian's life in Indonesia	Trustha Rembaka	2x
Create Artwork for the camp	Lena Schäfer	1x
Weird American Units	Gerd Kortemeyer	2x
Trust, try, and error - choreograph your own dance	Zoe Waschwill	2x
Geocaching - find treasures in the Lutherstadt with GPS devices	Gottfried Labuhn	2x
Egrang	Trustha Rembaka	4x
History of Rwandan Genocide: 1994	Ruhinda Bosco	2x

Crying in the Church, a journey toward Reconciliation	Prairie Rose Seminole	2x
Siberian Teahouse	Yana Guray	3x
Expressionist Dance as Prayer	Nadine Schlutzkus	4x
Shirt or cloth bag-Flock foil transfer printing	Gottfried Labuhn	2x
Presbyterian church in Taiwan (PCT)	Henry & Hanna	2x
Sharing Life in Germany and the USA	Barbara Kershner D	2x
Leaders of 21 centuries	Ruhinda Bosco/Fadi Diab	2x
Gender as a Social Construction	Florian Griebel	2x
SILENTIUM Room	Sandra Reis	5x
Hunger Games	Anita Efia Nipah	2x
Balfour Declaration: Origins and Consequences	Kamal Nasser	2x
Poetry for every body	Franziska Baden	1x
Photo story	Sandra Reis	2x
Wittenberg - more than Luther	Lena Schäfer	3x
Square Dance	Gerd Kortemeyer	3x
Jesus the communist	Florian Griebel	2x
Calligraphy (Vlotho)	Hans-Ulrich S	2x
CAMP (Christian Ambassadors in the Market Place)	Ruhinda Bosco	1x
Archery	Hans-Ulrich S	1x
Looking at Cranach's Wittenberg Altarpiece	Claudius Weykonath	1x
Cheerleading	Gerd Kortemeyer	2x
How PCT influences Taiwan	Alex Ko	1x
Design your Jutebeutel/Bag	Franziska Baden	1x
Music Workshop	Bosco & Dudu	1x
Colors of respect	Heidrun Perron	2x
Christian minorities in a predominantly Moslem society	Nataly Dawani	2x
Poetry Slam	Carmen Khan	2x
Reformation now	Heidrun Perron	2x
Preparing the closing worship	Hilary/Petter	3x
Jugger	Till Kattge	2x
The world in numbers	Franziska Horn	1x
Low ropes course	Gottfried Labuhn	2x
Reconciliation after Rwandan Genocide	Ruhinda Bosco	2x
How did the apartheid wall divide Palestine?	Lana Shihadeh/Julie Khouri	2x

Games from around the world	Hans-Ulrich S	2x
Pilgrimage-going out in nature and calm down	Franziska Baden	2x
Let's play Valdensian games	Wilfredo Bonjour	2x
Archery	Hans-Ulrich S	1x
Blanket Exercise	Prairie Rose Seminole	2x
Let's sing	Lukas Shigwedha	3x
The life of Women in Palestine	Delia Dawani	2x
How is peace possible in Palestine?	Wadi Nasir	2x
Kubb	Lena Schäfer	2x
Understanding American Mystery Sports, Dance	Gerd Kortemeyer	2x
How PCT Influence Taiwan	Alex Ko	1x
Sustainable Development Goals	Johannes Grün	2x
Excursion to youngPOINTreformation	Franziska Baden	1x
Handicraft Bracelets & Stones	Carmen Khan	2x
Eat.Pray.Love.Dance.Repeat	Zoe Waschwill	3x
Farewell party Preparation Team	Jörg & Franziska Horn	1x
Low ropes course	Gottfried Labuhn	1x
The mystery of Chinese words	Ya-Ting Ou (Emma)	1x
The mystery of Traditional Characters	Ya-Ting Ou (Emma)	1x
CONTACT-Theology (Connection, Orientation, New Style, Time	Ruhinda Bosco	1x
Saving, Availability, Connectivity, Turn the corner)		
Warm up, Play and Improvisasion - fit for theatre out-doors	Claudia Kuehn	1x
See-Speak-Share (Street Theater by Berlin youth group)	Claudia Kuehn	1x
Expressionist Dance as Prayer	Nadine Schlutzkus	4x
Closing Worship	Closing prayer team	1x
Talent Show & Farewell party	Farewell Team	1x

3. Projektorganisation, Projektphasen und Finanzen

3.1 Projektorganisation

Die aktive Mitwirkung der aej-Mitglieder war essentiell für alle Projekte, die die aej anlässlich des Reformationsjubiläums entwickelte und durchführte. Deshalb baute die gesamte Projektorganisation der beiden Teilprojekte yPr und IYC auf die frühzeitige Einbeziehung von Vertreter*innen der aej-Mitglieder und von Partner*innen. Nachfolgend wird die Grundstruktur dargestellt. Die beiden Projekte in Wittenberg hatten eine je eigene Projektentwicklungsdynamik, was die laufende Anpassung von Arbeitsstrukturen erforderte.

aej-Mitgliederversammlung:

Seit 2011 hat sich die aej-Mitgliederversammlung regelmäßig mit der Reformationsdekade, dem Reformationsjubiläum und der Beteiligung der Evangelischen Jugend auseinandergesetzt und entsprechende Beschlüsse zur Beteiligung gefasst. Grundhaltung war von Anfang an, die Reformation zu reflektieren und daraus Schlüsse für das Glaubensleben, die Kirche und Welt zu ziehen. Das war und ist ohne junge Sichtweisen und die Beteiligung von jungen Menschen unvorstellbar. Legten die ersten Beratungen und Beschlüsse den Schwerpunkt eher auf die grundsätzliche Auseinandersetzung mit reformatorischen Themen (Schwerpunktthema der 124. aej-Mitgliederversammlung 2013) und dezentrale Aktivitäten der Mitglieder, so konzentrierten sich die Beratungen und Beschlüsse ab 2014 auf die gemeinsam getragene Beteiligung von Mitgliedern an den zentralen Jubiläumsveranstaltungen 2017 in Wittenberg als Schwerpunkt der aej.

Projektgruppe (PG) Reformation

Die 122. aej-Mitgliederversammlung 2011 setzte eine satzungsgemäße Projektgruppe Reformation ein. Hier konnten Vertreter*innen aller aej-Mitglieder mitarbeiten, die Interesse hatten und deren Mitglieder sich selbst mit der Thematik auseinandersetzten. Die erste Arbeitsphase prägte der Konflikt, ob sich die aej neben der Fachtagung auch an den zentralen Planungen der Kirchen und des Deutschen Evangelischen Kirchentags im Sommer 2017 in Wittenberg beteiligen sollte. Nachdem sich dies abzeichnete, änderte sich die Zusammensetzung. Ab 2014 konzentrierte sich die Arbeit der PG Reformation auf die Planungen der beiden Teilprojekte Internationales Jugendcamp und youngPOINTreformation. Sie war gleichzeitig der Trans-

missionsriemen zu dezentralen Aktivitäten der Mitglieder und der aej-Mitgliederversammlung. Sie beriet die jeweiligen Berichte für die aej-Mitgliederversammlung sowie mögliche Beschlussanträge.

aej-Vorstand

Der aej-Vorstand begleitete kontinuierlich die gesamte Projektentwicklung und insbesondere die Entwicklung der Finanzierung. Nachdem die 126. aej-Mitgliederversammlung 2015 nicht abschließend beraten und Beschlüsse zur Durchführung der beiden Projekte fassen konnte, weil weder die Gesamtfinanzierung noch entscheidende Elemente wie der Bau gesichert waren, oblag dem Vorstand die Entscheidung über die Durchführung und gegebenenfalls eine konzeptionelle und finanzielle Anpassung. In seiner Sondersitzung zusammen mit dem Finanz-und Förderpolitischen Beirat der aej am 11. März 2016 entschied der aej-Vorstand die Durchführung beider Projekte im Sommer 2017 in Wittenberg, nachdem ein entsprechender Bewilligungsbescheid des Bundesministeriums vorlag.

Die einzelnen Teilprojekte differenzierten sich nach dem jeweiligen Bedarf an Konzeptentwicklung, Umsetzung und Controlling aus:

Planspiel und Fachtagung:

Eine Arbeitsgruppe entwickelte im Vorfeld zur Vorbereitung des Jubiläums vor Ort unter professioneller Begleitung ein Planspiel-Konzept zur Reformation („Wollen wir die Reformation in unserer Stadt?“), das Jugendliche ab 14 Jahre in die Anliegen und Inhalte der Reformation einführen sollte und gleichzeitig eine Transformation zentraler reformatorischer Inhalte in die Gegenwart junger Menschen ermöglichen sollte. Zur Vorstellung und Qualifizierung des Planspiels wurde im April 2015 eine Fachtagung für Multiplikator*innen angeboten.

youngPOINTreformation (yPr)

Am Konzept arbeiteten zwei Arbeitsgruppen:

In der AG Ausstellung entwickelte ein kleines Team aus der PG Reformation zusammen mit Vertreter*innen von Partner*innen und Einzelpersonen eine thematische Idee (Suche nach dem Guten Leben für alle) sowie das inhaltliche Konzept und begleitete die Auswahl und spätere Zusammenarbeit mit der Agentur, die mit der Umsetzung beauftragt wurde. Parallel dazu wurden von Multiplikator*innen und Referent*innen der aej/ESG-Geschäftsstelle bundesweit Workshops durchgeführt, in denen das vorgeschlagene Thema gemeinsam mit Jugendlichen und aus Sicht ihrer Lebenswirklichkeit präzisiert wurde. Mit der Realisierung der Ausstellung wurde die Berliner Agentur für Ausstellungsgestaltung FORM-ID beauftragt.

Die AG Erlebnispädagogik differenzierte das erlebnispädagogische Konzept aus und organisierte und koordinierte die Gewinnung und fachliche Qualifikation

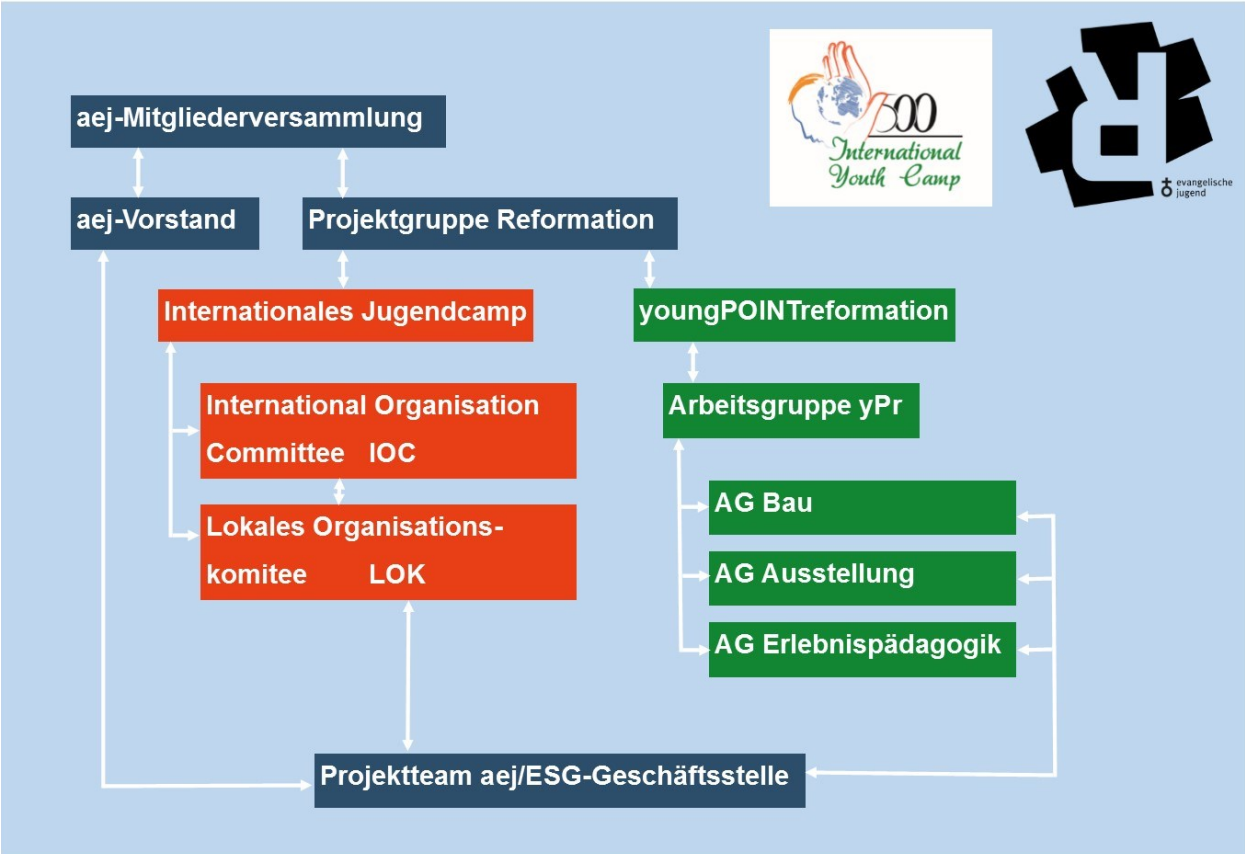
von Hochseilgartenbegleiter*innen sowie das System der Gruppenanmeldungen für den Besuch im yPr.

In der übergreifenden AG yPr wurden beide Konzeptionen aufeinander bezogen und das Konzept der gastgebenden Gruppen entwickelt.

Im Sommer 2016 nahm die später als Bau-Combo in den Sprachgebrauch eingegangene AG Bau unter Federführung der Architekten Rolf und Franz Mühleisen ihre Arbeit auf. Im Dezember 2016 kam als Bauleiter Architekt Winfried Heine dazu, begleitet vom Baudezernat der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands, Susann Bähre, die den Bauantrag begleitete.

Internationales Jugendcamp

Das inhaltliche Konzept sowie die zentrale Steuerung, Planung und Umsetzung wurden auf internationaler wie auf nationaler Ebene vom International Organisation Committee und vom Lokalen Organisationskomitee verantwortet.



Mitarbeiter*innen

In beiden Wittenberger Teilprojekten haben eine Vielzahl von Mitarbeiter*innen aus den Strukturen der aej-Mitglieder, der ESG und der aej/ESG-Geschäftsstelle bei der Entwicklung und Durchführung der Projekte mitgewirkt – und wirken jetzt in der Auswertungsphase weiter mit. Ohne sie wären die beiden Teilprojekte weder konzeptionell entstanden noch mit einem großen Erfolg durchgeführt worden. Das gilt auch für alle, die das Bauprojekt yPr konzipiert und betreut, auf- und abgebaut haben.

Für die beiden Teilprojekte konnte zusätzliches Projektpersonal gewonnen werden:

youngPOINTreformation

(Projektsteuerung in der aej/ESG-Geschäftsstelle: Veit Laser zusammen mit Mike Corsa)

- Projektleiterin Daniela Broda, 100% von Mai 2016 bis einschließlich August 2017
- Projektreferentin Katharina Rösing, 50% von Februar bis Juli 2017, 100% von August bis einschließlich Dezember 2017
- Leitung Konzept und Betrieb Hochseilgarten Jörg Kommritz von Mai 2016 bis Ende des Betriebs (10. September 2017)
- Hausmeister Martin Gruner für dreieinhalb Monate während der Durchführungs- und Abbauzeit
- Unterstützt wurde das Café im yPr durch drei Volunteers, die vom r2017 zur Mithilfe abgeordnet waren und damit die Infrastruktur des yPr attraktiver gestalteten.

Internationales Jugendcamp

(Projektsteuerung in der aej/ESG-Geschäftsstelle: Dirk Thesenvitz, Annette Klinke)

Das Internationale Jugendcamp war darauf angelegt, dass neben den Fachkräften der aej/ESG-Geschäftsstelle Fachkräfte aus dem Spektrum der aej-Mitglieder stärker in die Planung und Durchführung einbezogen werden. Zu nennen sind hier Verter*innen des Lokalen Organisationskomitees (LOK), insbesondere Fransika Horn (Hannover), Klaus Spengler (Kurhessen-Waldeck) und Jörg Walther (Hessen-Nassau), der die Leitung des LOK inne hatte. Zusätzlich wurde als Projektpersonal gewonnen:

- Claudius Weykonath, 50% von Januar bis einschließlich Dezember 2017
- Bernd Witzke als Senior Expert Sommer 2016 bis Sommer 2017 (Honorar)
- Sowie ein „interkulturelles Seelsorge-Team“, das durch Bernd Witzke vorbereitet wurde und während der Laufzeit des Camps aktive Hilfestellungen leistete.

Als Präsidentin des Internationalen Organisationskomitees (IOC) engagierte sich Hilary Keachy mit weiteren internationalen Vertreter*innen. Sie stand mit der Projektsteuerung im Jahr 2016 und ab 2017 mit dem Team insgesamt in engem Austausch zur Gewährleistung der Umsetzung.

Während der Laufzeit des Internationalen Jugendcamps wurde das Team durch Volunteers unterstützt, die für diese Aufgabe vom r2017 e.V. abgeordnet wurden.

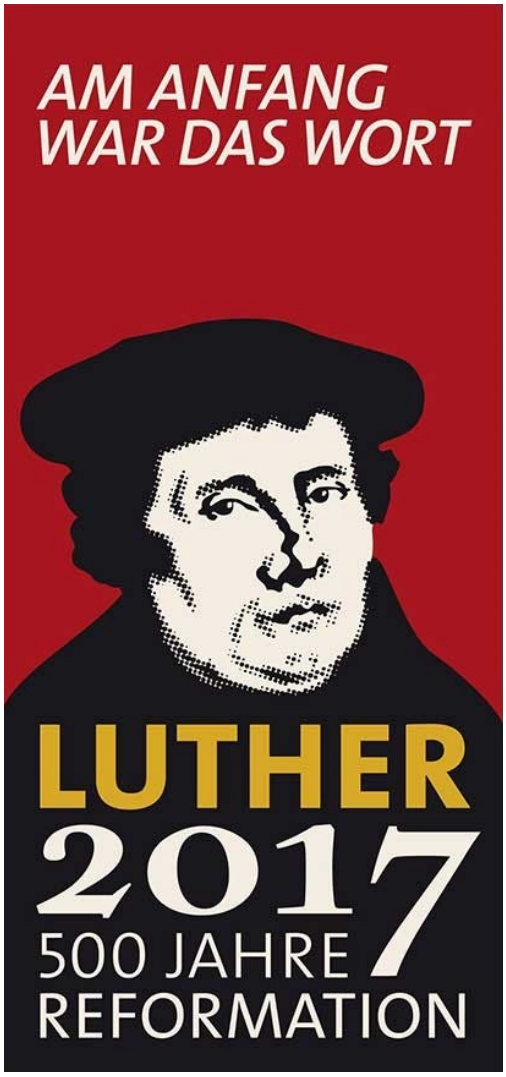
Für beide Teilprojekte wurde die Projektsachbearbeitung von Kyra Waldhöfer ab Mitte Juni 2016 bis einschließlich Dezember 2017 wahrgenommen.

3.2 Projektphasen (im Rückblick)

Phase I: Was hat dieses Jubiläum mit uns zu tun?

Die Evangelische Jugend hat sich zu Beginn auf allen Ebenen sehr schwer getan, das Thema Reformation und die Vorstellung einer Jubiläumsfeier aufzunehmen. Zu fern schienen die historischen Ereignisse und Jubiläen von jugendlichen Lebenswelten. Die Vorstellungen der Jubiläumsprotagonist*innen fanden wenig Resonanz, waren sie doch aus Sicht der Praktiker*innen der Evangelischen Jugend illusionär wie z. B. Jugendcamps mit tausenden von Jugendlichen. Andererseits wurde nicht nur im Kontext der aej deutlich, dass die evangelischen Kirchen das 500-jährige Jubiläum feiern und nutzen wollten und dass sie im Kernland der Reformation auch in der Verantwortung standen, das Jubiläum für die Protestant*innen weltweit attraktiv auszurichten.

Die Evangelische Jugend und insbesondere die aej musste sich also damit auseinandersetzen, dass das Reformationsjubiläum für die evangelischen Kirchen ein Meilenstein sein würde und davon auch Impulse für die Kirchenentwicklung und die evangelische Verantwortung für die Welt zu erwarten waren – beides zentrale Fragestellungen, bei denen die jugendliche Stimme nicht fehlen durfte. Mit dieser Spannung und eingedenk der belastenden Erfahrungen mit dem Engagement der aej bei der Weltausstellung EXPO 2000 wurden die ersten Beratungen geführt. Die anfängliche Distanz und Ambivalenz merkt man dem Beschluss der 122. aej-Mitgliederversammlung 2011 an. Das Ergebnis war dem Grunde nach aber eindeutig: Ohne die Stimme der Jugend kann ein Reformationsjubiläum mit erkennbarer Tragweite nicht gefeiert werden. Die Mitglieder der aej sahen sich in der Pflicht, der nachwachsenden Generation auch in diesem Kontext eine Stimme zu geben.



Phase II: Ambivalenz – Zentral mitgestalten oder auf Regionen setzen

Bis 2013 blieb umstritten, ob sich die Aktivitäten der aej auf die zentralen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr konzentrieren sollten oder ob es nicht viel mehr eine Aufgabe der aej sei, regionale, mitgliederbezogene Aktivitäten zu vernetzen und gegebenenfalls zu unterstützen. Relativ leicht war die Einigung, die Stärke der aej in der internationalen und ökumenischen Kinder- und Jugendarbeit im Jubiläumsjahr 2017 bei den zentralen Veranstaltungen in Wittenberg einzubringen. Das Format eines Internationalen Jugendcamps auf der Basis der von der aej geförderten Partnerbeziehungen schien eine machbare und adäquate Beteiligung zu sein.

In der PG Reformation setzte sich dann aber die Einsicht durch, dass eine Weltausstellung Reformation einen jugendbezogenen Beitrag braucht, einen Ort also, der von, mit und für Jugendliche gestaltet ist.

Mitgliederbezogene (regionale) Aktivitäten sollten vernetzt werden. Leider wurde dieses Instrument bis zum Schluss von den aej-Mitgliedern nur sehr rudimentär genutzt.

Phase III: Konzepte entstehen, die Begeisterung wächst

Waren die konzeptionellen Eckdaten für das Internationale Jugendcamp nach den aej-Qualitätsstandards für Internationale Jugendarbeit schnell zu fixieren, so bedurfte die Beteiligung der aej an der Weltausstellung Reformation eines erheblichen Maßes an Kreativität und Rationalität. 16 Wochen lang ein lebendiges jugendgemäßes Angebot zu gestalten, war für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Ausgehend von der Idee einer mobilen Kletterkonstruktion für Kirchenräume (Evangelische Kirche in Mitteldeutschland) entstand in vielen Kreativrunden der youngPOINTreformation. Die Mitgliederorientierung beim Internationalen Jugendcamp war dem Projekt implizit. Beim yPr bestand immer die Gefahr, dass es ein Projekt der aej/ESG-Geschäftsstelle und einiger Engagierter werden könnte. Mit dem Konzept, 16 Wochen jeweils eine Jugendgruppe aus den Reihen der aej-Mitglieder zur Mitwirkung zu gewinnen, wurde der yPr zu einem gemeinsamen Projekt der aej-Mitglieder. Selten haben die aej-

Mitglieder so engagiert und konkret in einem aej-weiten Projekt zusammengearbeitet.

Bei beiden Projekten galt das Motto: Die einmalige Chance des Reformationsjubiläums wird genutzt, um zentrale Themen der aej und der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit profiliert und in einem größeren Rahmen zu bearbeiten und dadurch in den Themenbereichen für die nächsten Jahre gut aufgestellt zu sein. Das große Engagement der aej in der Vorbereitung und Durchführung sollte nachhaltig wirken.

Im Gegensatz zum Internationalen Jugendcamp, das auf erfahrene Mitarbeiter*innen bauen konnte, betrat die aej mit dem youngPOINTreformation Neuland.

Phase IV: Endspurt

Für eine klassische Projektplanung kam 14 Monate vor Start das grüne Licht sehr spät. Da unterschieden sich die Projekte der aej aber nicht von der Gesamtplanung des r2017 e. V. und anderer Akteure. Die aej war vergleichsweise weit. Für die einzelnen Projekte bedeutete es nun aber schnell Fakten zu schaffen. Das Internationale Jugendcamp hatte mit dem Ansatz zu kämpfen, dass die Strukturen ihre Fachkräfte für die verantwortliche Planung freistellen sollten, statt eine Projektleitungsstelle einrichten zu können. Zum 1. Januar 2017 wurde Claudius Weykonath als Projektreferent gewonnen. Das Lokale Organisationskomitee übernahm im Zuge der weiteren Umsetzung Projektleitungsaufgaben. Das Internationale Organisationskomitee übernahm zentrale Aufgaben bei der Programmplanung und in der Koordination der unterschiedlichen Gruppen.

Mit Daniela Broda (Projektleitung yPr) und später Katharina Roesing (Projektreferentin yPr) stieg auch der yPr in die konkrete Umsetzung ein. Dank der engagierten Arbeit der Arbeitsgruppen Ausstellung und Erlebnispädagogik sowie der Bereitschaft der Agentur FORM-ID, sich auf die Fragestellungen von Jugendlichen einzulassen und diese gestalterisch umzusetzen, kam die Vorbereitung wesentlich voran.

Das Damoklesschwert blieb die Finanzierung des vom Architekturbüro Mühleisen und Partner entworfenen Baus. Hier leistete die Baucombo mit dem Architekturbüro, dem örtlichen Architekten und Bauleiter Winfried Heine und der Begleitung durch Susann Bähre vom Baudezernat der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gute Dienste. Das Bauprojekt ständig nach immer neuen Erfordernissen weiterzuentwickeln, war eine immense Herausforderung. Die ursprüngliche Planung, wesentliche Gewerke des Baus spendenfinanziert durch die Bauwirtschaft umsetzen zu können, ließ sich nicht verwirklichen. Obwohl der Bau nicht durchfinanziert war, wurden Mitte

Februar 2017 die ersten größeren Aufträge für den Bau vergeben. Das entlastete die weitere inhaltliche Vorbereitung, denn damit waren die Rahmenbedingungen klar. Dennoch blieb die Finanzierung des Baus bis zum Ende des Projektes eine belastende Herausforderung.

Beiden Projekten gelang es bis zum offiziellen Projektstart, die wesentlichen Planungen umzusetzen.

Phase V: Beide Projekte blühen

Schnell entwickelte sich der youngPOINTreformation zu einem Publikumsmagneten in Wittenberg und in der Weltausstellung Reformation. Das Zusammenspiel von Bau, Ausstellung, Erlebnispädagogik und gastgebenden Gruppen erwies sich als Erfolgsmodell. Die gastgebenden Gruppen füllten Gebäude und Inhalte 16 Wochen mit Leben. Schulklassen und Konfirmandengruppen nutzten den Hochseilgarten und die Ausstellung intensiv. Die Begeisterung bei den gastgebenden Gruppen war nach einer Woche in der Regel groß. Auch das Personalkonzept ging auf: mit Daniela Broda (Projektleitung) und Katharina Roesing (Projektreferentin) sowie Jörg Kommritz als Verantwortlichem für das erlebnispädagogische Team und dem Netzwerk an engagierten Trainer*innen für den Hochseilgarten, aber auch mit den Wochenenddiensten, an denen sich verschiedene Mitarbeiter*innen der aej/ESG-Geschäftsstelle beteiligten.

Schnell erwies sich die Entscheidung, keine größeren politischen oder Fachveranstaltungen und Events anzubieten, als richtig: Zum einen war das Angebot an solchen Veranstaltungen in der Weltausstellung sehr groß, zum anderen zeigte sich, dass der youngPOINTreformation mit Ausstellung, Besuchergesprächen und den erlebnispädagogischen Angeboten inhaltlich bestens konzipiert war. Die Öffentlichkeit nahm regen Anteil in Form von diversen prominenten Besuchen aus Kirche, Politik und Medien.

Das Internationale Jugendcamp war dagegen eine vergleichsweise geschlossene Veranstaltung für die Beteiligten. Sie erlebten in dieser Zeit ein reichhaltiges Workshop-Programm und selbstgestaltete Events. Außer dem nächtlichen Besuch eines Wildschweins auf dem Camp-Gelände, das fast zur Evakuierung des Internationalen Jugendcamps führte, kam es bei beiden Projekten zu keinen außergewöhnlichen oder negativen Vorfällen.

Phase VI: Auf Wiedersehen – Abbau und Auswertung

Nach 16 Wochen endete der youngPOIN-Treformation am 9. und 10. September mit einem Gottesdienst und einem großen Abschlussfest für alle, die als gastgebende Gruppe mitgewirkt hatten und außerdem mit einem Rekord von 27.385 Besucher*innen. Die Stimmung: Es hat sich gelohnt, dabei gewesen zu sein.

Ähnlich wie beim Internationalen Jugendcamp begann der Abbau unmittelbar nach Beendigung des Projekts. Zentrale Gewerke des Baus waren geliehen und gingen wieder an die Besitzer zurück, die Stahlkonstruktion und Teile des Holzes gingen ins „Zentrum für Soziales Lernen“ des Kirchenkreises Magdeburg, wo der Hochseilgarten wieder aufgebaut wird. Die Ausstellung ging zur Weiternutzung in die Evangelischen Landeskirche in Württemberg, wo sie voraussichtlich bei der Bundesgartenschau 2019 wieder gezeigt wird. Wie geplant wird die Weiterarbeit mit den Ergebnissen und Erfahrungen fortgesetzt: Für das Internationale Jugendcamp soll eine Online-Dokumentation der Ergebnisse entstehen, die Gruppenleitungen der gastgebenden Gruppen werden einen Ausblick beraten, die inklusionsbezogenen Erfahrungen der Gruppen und Mitwirkenden fließen in die Erarbeitung von Leitlinien für den inklusiven Umbau der Kinder- und Jugendarbeit ein.

Die vorliegende Kombination aus Bericht, Dokumentation und Auswertungsbericht entsteht im Oktober/November zur Vorlage für die 128. aej-Mitgliederversammlung und als Sachbericht für unterschiedliche Fördermittelgeber*innen. Die Abrechnung der Projekte ist weitgehend abgeschlossen – das Risiko, dass die aej eingegangen ist, ist nicht negativ zum Tragen gekommen. Im Gegenteil, das Gesamtprojekt wird nach heutigem Stand ohne Verluste abschließen.

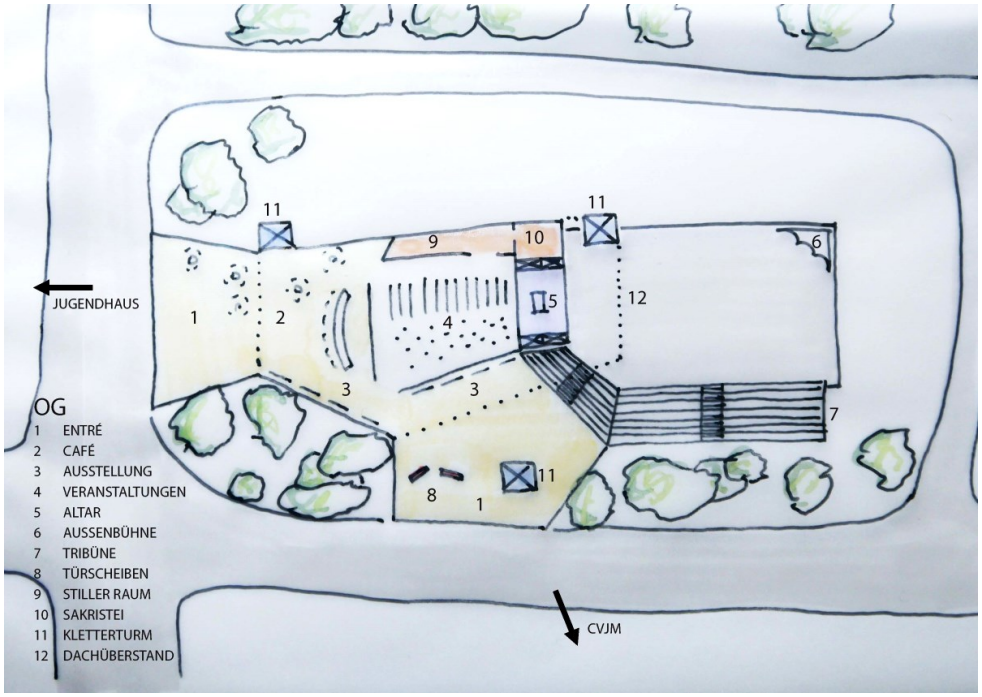
Erreicht – modifiziert – nicht erreicht

Ein Projekt dieser Größenordnung erforderte kontinuierliche Anpassung und flexibles Reagieren auf Unwägbarkeiten. Nicht alles lief per se reibungslos, aber im Endergebnis erfolgreich. Hier eine kurze Übersicht, über Punkte, die verändert wurden oder nicht verwirklicht werden konnten:

	erreicht – modifiziert – nicht erreicht
Bau / Gebäudekonzept	Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten war eine kontinuierliche Anpassung des Gebäudekonzepts erforderlich. Der geplante Workshop-Raum rückte stärker nach innen und verkleinerte den zur Verfügung stehenden Platz im Innenraum. Die Flexibilität der Agentur FORM-ID ermöglichte umgehend eine entsprechende Anpassung der Ausstellungsgestaltung. Die Ausstellungsinhalte tangierte dies nicht. Auf die Außenbühne vor dem Altar wurde aus finanziellen und konzeptionellen sowie Sicherheitsgründen verzichtet. Auf das Angebot im yPr wirkte sich das nicht negativ aus, da sich kurz vor der Eröffnung abzeichnete, dass es sinnvoll war, auf ein zusätzliches Bühnenprogramm zu verzichten. Die gastgebenden Gruppen konnten ihr Programm ohne Einschränkung im Innenraum des yPr und auf der breit angelegten Zugangs-Plaza anbieten und mussten ihre Konzepte nur geringfügig den neuen Gegebenheiten anpassen. Auf die geplanten Fenster im Workshop-Raum und im Altarraum wurde aus technischen und finanziellen Gründen verzichtet. Die transluzente Plane ermöglichte dennoch ausreichend Lichteinfall.
Fertigstellung und Eröffnung	Da kurzfristig ein neues Bodengutachten erforderlich war, begann der Bau erst am 10. April 2017. Ein Schadensfall verzögerte die Bauarbeiten zusätzlich, so dass der Bau erst wenige Stunden vor der Eröffnung am 20. Mai 2107 fertiggestellt wurde. Ausstellung und Hochseilgarten waren deshalb bei der Eröffnung noch nicht vollständig installiert. Dem unermüdlichen Einsatz der Bau-Combo war es zu verdanken, dass der yPr dennoch pünktlich seine Pforten öffnen konnte.

Ausstellung	Das Ausstellungskonzept wurde im Austausch zwischen der AG Ausstellung und der Agentur FORM-ID vollständig umgesetzt und das Thema brillant inszeniert. Konzeptentwicklung, Entwürfe und Produktion verliefen planmäßig. Aufgrund der Verzögerungen am Bau begann der Aufbau im yPr verspätet, so dass die Ausstellung erst am 24. Mai voll zugänglich war. Alle Ausstellungselemente waren für einen großen Besucherdurchlauf konzipiert und hielten 16 Wochen unbeschadet stand. Mangelhaft waren die beiden digitalen Stationen, da die Technik aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit im Outdoor-Bereich sehr oft ausfiel und aufwändig gewartet werden musste.
Hochseilgarten	Aufgrund der Verzögerungen am Bau infolge des Schadensfalls konnte die Installation des Hochseilgartens erst später beginnen und nicht bis zur Eröffnung am 20.05. abgeschlossen werden. Das Team arbeitete mit voller Energie, so dass der Hochseilgarten am 9. Juni und ab dann mit voller Auslastung den Betrieb aufnehmen konnte.
gastgebende Gruppen	Sehr schnell war die Liste mit 16 gastgebenden Gruppen gefüllt. Die zwei Vorbereitungsworkshops wurden von fast allen Leiter*innen genutzt. Bei einigen Gruppen gab es Schwierigkeiten, 16 Jugendliche zu finden. Im Ergebnis aber konnten alle Gruppen bei unterschiedlicher Gruppengröße ihre Rolle als Gastgeber*innen ohne Einschränkungen wahrnehmen und für einen reibungslosen Ablauf im yPr sorgen. Die erste Gruppe aus Hannover nahm pünktlich ihre Arbeit am 19. Mai auf. Obwohl es zu dieser Zeit noch keinen Hochseilgarten gab und die Ausstellung noch nicht vollständig installiert war, begleitete die Gruppe die Besucher*innen mit vollem Engagement.
Veranstaltungen und Bühnenprogramm	Aufgrund des Wegfalls der Außenbühne und nach gründlicher Reflexion der möglichen Gegebenheiten während der Weltausstellung wurde auf die ursprüngliche Idee von Großveranstaltungen (Konzerte etc.) im yPr und weitere zusätzliche Veranstaltungen verzichtet. Angesichts des Überangebots an Veranstaltungen in Wittenberg, das nicht den tatsächlichen Besucherströmen entsprach, erwies sich diese Entscheidung als sinnvoll.

Kiosk	Der Platz für den Kiosk war konzeptionell von Anfang an für das Basement vorgesehen. Infolge der notwendigen baulichen Veränderungen (keine Bühne mit Freitreppe) geriet der Kiosk gefühlt an den Rand des yPr. Die Lage an der Wallanlage gereichte nicht zum Vorteil, da die dort erwarteten Besucherströme ausblieben. Deshalb übernahmen die gastgebenden Gruppen die Werbung für den Kiosk mit Postern im Innenraum und an den Zäunen und durch Mundpropaganda. Zusätzlich wurde ein kleiner Getränkestand direkt in der Ausstellung aufgebaut und von den Jugendlichen betreut.



3.3 Finanzen

Einnahmen		
Position	Zwischen 1	Summe
KJP		1.597.000,00 €
Aktion Mensch	79.500,00 €	
Kirchen /LWB	90.000,00 €	
Bethel	65.000,00 €	
Spenden	38.000,00 €	
Zwischensumme nicht-staatl.		272.500,00 €
Eigene Mittel vorrangig aus EKD-Infrastruktur-Förderung		469.000,00 €
Erlöse		45.000,00 €
TOTAL:		2.383.500,00 €

Ausgaben				
Position		Zwischen 1	Zwischen 2	Summe
Bau				708.000,00 €
	Baukosten		697.500,00 €	
	Risiken Versicherungsfall	30.000,00 €	10.500,00 €	
yPr				431.000,00 €
	Ausstellung		340.500,00 €	
	Erlebnispäd		27.500,00 €	
	Gemeinsam		63.000,00 €	
IYC				419.500,00 €
	Vor- u. Nachb.		80.000,00 €	
	Durchführung		334.000,00 €	
	Ö-Arbeit		5.500,00 €	
Koordination				12.000,00 €
pauschalierte Personalkosten				813.000,00 €
TOTAL:				2.383.500,00 €

Anmerkung: Die Kosten für eine interne Auswertung des IYC sind nicht enthalten. Eigenmittel stehen in 2018 hierfür zur Verfügung. Die Risiken aus dem Versicherungsfall werden mit 30.000 € kalkuliert. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist mit 10.500 € in den Ausgaben inkludiert. *(Stand: 19.11.2017)*

4. Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Öffentlichkeitsarbeit grundsätzlich

Eine Dachmarke und die dazu gehörige Kommunikation für junge Menschen zum Reformationsjubiläum 2017 sollte die Evangelische Jugend in all Ihren Facetten und in ihrer kreativen Vielfalt präsentieren. Nicht die Darstellung des Jugendverbands stand im Mittelpunkt, sondern die jungen Menschen, die sich bei der Evangelischen Jugend engagieren, ihre Angebote wahrnehmen und Fragen und Sichtweisen zum Thema Reformation einbringen. Die Idee der Dachmarke sollte einen klaren Mehrwert für die dezentralen Angebote der Evangelischen Jugend zum Reformationsjubiläum darstellen. So sollte die Verbindung mit den zentralen Angeboten der Evangelischen Jugend im Sommer 2017 in Wittenberg geschaffen werden. Soweit die Theorie.

Um die Jugendkommunikation gut mit der Gesamtkommunikation zum Reformationsjubiläum zu verknüpfen, suchte die aej-EG Kommunikation deshalb schon frühzeitig den Kontakt zum Reformationsjubiläum 2017 e. V. (r2017), um gemeinsam an der Konzeptentwicklung für die Kommunikation zu arbeiten. Erste Absprachen traf die aej während eines Start-Workshops zusammen mit Christof Vetter, der seit Anfang 2015 für die Kommunikation im r2017 zuständig war. Gemeinsam steckten beide Seiten den Rahmen für eine gemeinsame Konzeptionsentwicklung für die Kommunikation ab. Die aej sollte ihre Erfahrungen mit der jugendlichen Zielgruppe in den Prozess einbringen und im Gegenzug von den finanziellen Möglichkeiten des Vereins partizipieren, die bei der aej nicht vorhanden waren. Soweit die Vereinbarung.

Diese Planungen konnten im weiteren Verlauf vom r2017 aus unterschiedlichen Gründen nicht berücksichtigt werden. Im Januar 2016 stellte der Verein überraschend die Kampagne „Reformationssommer 2017“: zusammen arbeiten, zusammen kommunizieren, gemeinsam Erfolg haben (#Reformationssommer)“ vor, die als zentrale Kommunikationskampagne zum Reformationsjubiläum 2017 dienen sollte. Die Kampagne sei von Anfang an so gedacht, dass sie viele Partner – wie etwa die aej – auch für ihre Kommunikation zum Reformationsjubiläum nutzen konnten. Eine Jugendkommunikation war dabei zwar vorgesehen, die aber erschöpfte sich in der Möglichkeit, die vom r2017 bereitgestellten Formen, Designs, und Gestaltungsraster mit zu nutzen. Elemente, die explizit die Bedürfnisse, Lebenslagen und Fragen junger Menschen zum Reformationsjubiläum kommunikativ aufgreifen waren leider nicht erkennbar.

Die aej versuchte trotzdem auf unterschiedlichen Ebenen mit dem r2017 mögliche Finanzierungen und Konzepte für die Module einer „echten“ Jugendkommunikation auszuhandeln. Ideen und Konzeptentwürfe seitens der aej waren vorhanden und wurden auch weiterentwickelt. Die Spielräume, vor allem die finanziellen, waren allerdings sehr eng.

Ohne Aussicht auf Erfolg brach die aej nach intensiven internen Beratungen die Verhandlungen mit dem r2017 zur Jugendkommunikation ab.

Zugesagt und umgesetzt hatte der r2017 die Aufnahme aller zentralen Veranstaltungen und Programme der aej/ Evangelischen Jugend in die verschiedensten offiziellen Programmpublikationen zum Jubiläum. Die Veranstaltungen der aej wurden im regelmäßigen Newsletter des r2017 angekündigt.

Daneben wurden im aej-Infoportal die Bausteine des Engagements der Evangelischen Jugend zum Reformationsjubiläum 2017 vorgestellt. Von einer kleinen Datenbank der dezentralen Veranstaltungen der Evangelischen Jugend bis hin zum Download des Planspiels Reformation waren hier Informationen zu den Aktivitäten der Evangelischen Jugend rund um das Reformationsjubiläum zu finden. Dabei wurden lediglich die Veranstaltungen und Aktivitäten vorgestellt, die der aej-Öffentlichkeitsarbeit bekannt gegeben wurden. Entsprechend waren im Vorfeld Informationen bei den aej-Mitgliedern erbeten und um Mitarbeit bei der Darstellung der dezentralen Vielfalt geworben worden.

4.2 Öffentlichkeitsarbeit Fachtagung und Planspiel

Das Planspiel wurde und wird im Evangelischen Infoportal beworben und verbreitet. Dort steht es zum Download zur Verfügung.

Außerdem setzte die Verbreitung des Planspiels auf die Weitergabe durch Multiplikator*innen, die an der Fachtagung teilnahmen und das Planspiel selbst bereits durchgeführt haben und Informationen sowie ihre Erfahrungen weitergeben.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit youngPOINTreformation

Zunächst ist festzuhalten, dass der youngPOINTreformation (yPr) als Bau, als Ausstellungsort und als Mittelpunkt der Aktivitäten im Torraum Jugend der Weltausstellung Reformation selbst ein Projekt der Öffentlichkeitsarbeit war. Als weithin sichtbarer Kirchenbau mit interessanter, offener und einladender Gestaltung und dem rot leuchtenden Hochseilklettergarten auf dem Dach präsentierte er die Evangelische Jugend als herausragende Größe bei der Weltausstellung Reformation.

27.385 Besucher*innen konnten sich von der Lebendigkeit der Evangelischen Jugend ein eindrucksvolles Bild machen. Sie kamen mit den unterschiedlichsten Menschen aus den gastgebenden Gruppen ins Gespräch und lernten Evangelische Jugend als glaubensstarke, inklusive, weltoffene und internationale Gemeinschaft kennen. In den 16 Wochen der Weltausstellung Reformation entwickelte sich der yPr zu einer Wittenberger Institution.

Nachdem die geplante Zusammenarbeit zur Jugendkommunikation mit dem Reformationsjubiläum 2017 e. V. nicht zustande kam, entwickelte die aej mit den ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen eine kleine eigene Kommunikationslinie. Im Zentrum stand der youngPOINT-Blog, der zeitgleich mit der Weltausstellung Reformation startete. Mit diesem Blog wurde den gastgebenden Gruppen des yPr ein Instrument an die Hand gegeben, mit dem sie wie in einem Tagebuch von ihren Aktivitäten im yPr, über spannende Begegnungen und Ereignisse und über ihre Gedanken zum Reformationsjubilä-

um und das Treiben in Wittenberg berichten konnten. Der Blog war mit dem aej-Infoportal verknüpft und die Beiträge wurden auf der Facebook-Seite der aej gepostet. Ganz nebenbei wurde der Blog auch zu einem Stück Dokumentation des Engagements der Evangelischen Jugend und der gastgebenden Gruppen beim Reformationsjubiläum.

Unter www.young-point.de sollten mit dem Blog potenzielle Besucher*innen des yPr angesprochen werden – insbesondere junge Menschen, die sich selbst in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren, deren Angebote wahrnehmen oder sich über die Angebote der Evangelischen Jugend zum Reformationsjubiläum 2017 informieren wollten. Der yPr-Blog wurde von den gastgebenden Gruppen während ihres Aufenthaltes im yPr mit Artikeln bestückt. Die Freigabe erfolgte durch die jeweiligen Gruppenleiter*innen. Die zentralen Elemente wurden von der aej-Öffentlichkeitsarbeit gesteuert.

Ein weiteres Element der aej-Öffentlichkeitsarbeit zum Reformationsjubiläum waren wechselnde Empfänge im youngPOINTreformation: etwa zur Eröffnung, für die aej-Mitglieder und aej-Partner oder für Bauunterstützer*innen. Presseeinladungen und Pressemitteilungen zu den Veranstaltungen der aej im youngPOINTreformation und im Internationalen Jugendcamp vervollständigten das Bild.

Insgesamt war eine Kommunikation über den positiven Verlauf, die guten Besucher*innenzahlen und das bunte und vielfältige Leben im youngPOINTreformation nicht einfach. Die großen und einflussreichen Medien (FAZ, SPIEGEL etc.) konzentrierten sich lieber auf die negativen Seiten des Reformationssommers (wenige Besucher*innen, falsches Marketing, etc.). Das beeinflusste auch die Berichterstattung über gut funktionierende und gut frequentierte Projekte. Letztlich war es in diesem Umfeld fast unmöglich, das Interesse und die Spannung an einem Projekt wie dem yPr über 16 Wochen hinweg konstant aufrecht zu erhalten.

Mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen wurde der youngPOINTreformation in den kirchlichen Zielgruppen und bei den Partner*innen aus Politik und Gesellschaft sehr positiv und als gelungenes Projekt der Evangelischen Jugend platziert.

4.4 Öffentlichkeitsarbeit International Youth Camp

Logo, Programmheft und Corporate Identity Materialien wurden in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit der aej/ESG-Geschäftsstelle entwickelt und produziert.

Die Öffentlichkeitswirkung des Jugendcamps wurde während und nach der Veranstaltungswoche weitgehend von den Teilnehmer*innen und Veranstalter*innen selbst erzeugt, die mit vielen modernen wie auch klassischen Methoden Texte, Bilder, Videos, Musik und Berichte in vielen Sprachen in alle Winkel der Erde verbreiteten.

Einen Überblick gibt dazu der Medienspiegel im Anhang.

Aufs Bild klicken und Video ansehen.

5. Ausblick

Nach Großprojekten im Allgemeinen und nach dem Reformationssommer im Besonderen stellt sich die Frage: Was bleibt für die Zukunft? Die folgenden Ausblicke skizzieren den zukunftsweisenden Horizont der Projekte.

5.1 Trust and try – Faktoren des Gelingens

Ein Projekt wie den youngPOINTreformation (yPr) wird und soll es in dieser Form kein zweites Mal geben. Der Kontext des 500-jährigen Reformationsjubiläums macht seine Einmaligkeit aus und ist zugleich Anlass und Motor gewesen, sich dieser besonderen Herausforderung mutig und kreativ zu stellen. Dennoch bleibt zu fragen: Was kommt nach der Weltausstellung Reformation? Welche Auswirkungen bleiben für die künftige Arbeit? Kehrt die Evangelische Kirche zur Tagesordnung und in ihre eigenen Mauern zurück oder greift sie auf, was in Dialog und Auseinandersetzung zwischen Kirche und Gesellschaft aufgebrochen ist?

Eine mögliche Antwort auf diese Fragen ergibt sich aus der Analyse der Faktoren, die die drei zentralen Projekte zum Erfolg führten. Sechs Bedingungen für das Gelingen fallen ins Auge:

- Vertrauensvorschuss durch die Fördermittelgeber und Bereitstellung eines angemessenen Finanzvolumens
- Bereitschaft, Projekte in dieser Größenordnung zu wagen, das Risiko auf sich zu nehmen und sich von der Möglichkeit des Scheiterns nicht beirren zu lassen
- Professionalität in der Planung, Organisation und Durchführung
- ein klar erkennbares Thema, eine zündende Idee
- Partizipation – Jugendliche gestalten mit und übernehmen Verantwortung
- mit Vielen und aus der Vielfalt heraus gemeinsam arbeiten

Keine dieser Bedingungen war zu hundert Prozent erfüllt. Es gab Reibungsverluste. Fehler wurden gemacht und korrigiert. Das Projekt zeigte: nur mit der Bereitschaft, ein gewisses Risiko einzugehen, Unwägbarkeiten auszuhalten und Kleinglauben zu überwinden, sind Projekte dieses Formats möglich. In der Summe führte das Zusammenspiel der genannten Faktoren zu einem überzeugenden Ergebnis. Ihre Berücksichtigung kann künftige Projekte tragen - welcher Größenordnung auch immer.

5.2 Gemeinsam in Vielfalt

Gelohnt hat sich das Engagement für die aej als Arbeitsgemeinschaft. Echte Gemeinschaft entstand. Der Geist der aej, Kirche zu gestalten und ein wesentlicher jugendlicher Player der Zivilgesellschaft zu sein, wurde konkret und greifbar. Diese Arbeitsgemeinschaft zeigte sich in ihrer Vielfalt, aus der Kraft und Kreativität geschöpft wurden. Aus unterschiedlichen Jugendarbeitskonzepten, Frömmigkeitsstilen und vielfältigen Formen des gelebten Glaubens wurde jugendlichen Fragen und ihren Perspektiven auf ein gutes Leben ein großer und beteiligungsorientierter Raum geboten – nicht nur theoretisch, nein, ganz praktisch. Ein gutes Stück Organisationsentwicklung für eine sehr heterogene Organisation.

Außerdem wurde dabei Inklusion konkret. Menschen mit und ohne Behinderung haben das Projekt mitgedacht und getragen. Vermeintliche Barrieren wurden überwunden.

Nicht zuletzt auch deshalb wurde das Projekt von den Beteiligten und den Besucher*innen als immense Bereicherung wahrgenommen. Wie der aej vielfach gespiegelt wurde, hat der youngPOINTreformation die Weltausstellung Reformation maßgeblich geprägt.

5.3 Potenziale sichtbar gemacht

Die aej hat gezeigt, welche Potenziale in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit liegen. Das große Engagement von Jugendlichen und Mitarbeiter*innen, die beteiligungsorientierten Konzepte, gelebter Glaube in Verbindung mit praktizierter Verantwortung für das Leben, Einsatz zu zeigen und sich mit Freude zu erproben – das ist eine Mischung, die für eine zukunftsorientierte Kirche essentiell ist. Der youngPOINTreformation stärkt die Evangelische Jugend innerkirchlich und gesellschaftspolitisch im bundesweiten Kontext.

5.4 Gestaltung und Verantwortung ermöglicht

Der youngPOINTreformation hat gezeigt, dass die Evangelische Jugend richtig liegt, wenn sie sich immer wieder neu der Herausforderung stellt, junge Menschen zu beteiligen. Das ist anstrengend, dafür gibt es nicht das eine, allgemeingültige Konzept. Beteiligung muss auch situativ und immer wieder neu buchstabiert werden. Nur indem die Fragen und Themen für die Ausstellung im yPr mit Jugendlichen in Workshops erarbeitet wurden, konnte die Ausstellung so erfolgreich werden. Hinzu kommt die Verbindung mit Erlebnispädagogik – eine Erkenntnis, die für die zukünftige Entwicklung von Konzepten für eine erfolgreiche und strahlkräftige, einladende evangelische Kinder- und Jugendarbeit von Bedeutung ist.

5.5 EIN starkes Thema

Die "Suche nach dem Guten Leben für alle" gab dem yPr ein inhaltlich starkes und überzeugendes Profil. Das Thema bildete inhaltlich den roten Faden im Sinne des Gelingensfaktors: ein Thema, eine zündende Idee.

Damit wurde ein Thema gesetzt, das angesichts globaler Herausforderungen in der Weltausstellung Reformation nicht fehlen durfte und aufgrund seiner Komplexität hohe Ansprüche an die Gestaltung stellte. Mit dem Motto "Dein Maß der Dinge" gelang der Agentur FORM-ID die Übersetzung in eine notwendige zündende Idee. Die szenografische Umsetzung entsprach ästhetisch und inhaltlich dem modernen Rezeptionsverhalten. Das heißt: statt unveränderlichen Exponaten mit viel Text gab es jede Menge zum Entdecken, Ausprobieren und Selbermachen. Fragen der Nachhaltigkeit, Europas, der Digitalisierung und des Glaubens sprachen das Publikum tatsächlich an und führten in die Auseinandersetzung mit dem Thema. Dass damit der Nerv junger Menschen getroffen wurde, zeigt die Aneignung durch die gastgebenden Gruppen. Auf sehr unterschiedliche Weise, stets mit viel Herz und Lebendigkeit machten sie das Thema und die Ausstellung zu ihrer Sache und ergänzten sie mit eigenen Ideen, Programmbeiträgen und Mitmachaktionen.

Da die Jugendlichen, die im Vorfeld Ideen für die Ausstellung entwickelten, nur in wenigen Fällen mit den Jugendlichen der gastgebenden Gruppen identisch waren, bestand die Gefahr, dass die gastgebenden Jugendlichen sich nicht mit der Ausstellung identifizieren. Das Gegenteil war der Fall. Die gastgebenden Jugendlichen präsentierten die Ausstellung und den yPr ganz als die ihren. Sie waren echte, verantwortungsbewusste und engagierte Gastgeber*innen.

5.6 International stark

Das internationale Jugendcamp (IYC) stellte eine einzigartige Gelegenheit zu konfessions- und kulturübergreifenden Begegnungen dar. Gemeinsamer Bezugspunkt der Beteiligten aus aller Welt war das historische Ereignis der von Wittenberg ausgehenden Reformation. Deren globale Wirkungsgeschichte konnte kaum an anderer Stelle so deutlich erlebt werden wie in den Workshops, Diskussionen und Gottesdiensten des IYC. Im Geist der anhaltenden Reformation persönlichen Gewissens und Glaubens befähigte der persönliche Austausch Jugendliche dazu, die eigenen politischen, theologischen und kulturellen Unterschiede als historisch geprägt wahrzunehmen. Es befreite diese grundlegende Erkenntnis zu verantwortlicher Gestaltung politischer, theologischer und kultureller Zukunft unter Einschluss der Perspektive der*s Anderen.

In der direkten Begegnung, fernab von etabliertem Konsens, erfuhren Menschen ihre eigene Identität als nicht selbstevident und entfalteten das kreative Potential für ein friedvolles menschliches Miteinander. Die Stärkung dieser Haltung gewinnt gerade bei jungen Menschen in einer sich global vernetzenden Welt des damit einhergehenden Konfliktpotentials erheblich an Bedeutung. Es bedarf der direkten Begegnung Jugendlicher auf gemeinsamer identitätsstiftender Basis. Jugendliche, die sich auf das vermeintlich Andere einlassen und zugleich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung genügend gefestigt sind, um ihre Erfahrungen kritisch und selbstkritisch zu reflektieren.

Das IYC machte über die Tage in Wittenberg hinaus deutlich: Aus solchen Begegnungen erwachsende Freundschaften über nationale, soziokulturelle und wirtschaftliche Grenzen hinweg sind der elementare Grundstein für die Bewahrung des Friedens auf dieser Welt

ANHANG

Medienspiegel

Medienspiegel youngPOINTreformation

Das Interesse der Medien am young-POINTreformation sorgte für Berichterstattung in regionalen und überregionalen Zeitungen sowie in Sendebeiträgen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen (ZDF-Drehscheibe, ZDF-Länderspiegel, explizite Nennung des yPr in Text und Bild beim ZDF-Fernsehgottesdienst zum Abschluss der Weltausstellung Reformation) und im Radio.

Evangelische Zeitung
11.12.2016
Reformation anklicken

Kirche bei radio SAW
9.2.2017
youngPOINTreformation - die Jugendkirche auf der Weltausstellung Reformation
https://soundcloud.com/thorstenkessler/2017-02-09_youngpointreformation

BILD
12.5.2017
BILD-Visite auf Kirchentags-Baustelle
http://www.bild.de/regional/leipzig/weltausstellung/bild-visite-in-wittenberg-zwei-wochen-vorm-kirchentag-51702296.bild.html

Kirche bei radio SAW
19.5.2017
Samstag eröffnet die Weltausstellung - Letzte Handgriffe am Young Point Reformation
https://soundcloud.com/thorstenkessler/2017-05-19_young-point-reformation

Mitteldeutsche Zeitung
31.5.2017
Weltausstellung Themenwoche Auf dem Weg nach Europa
https://www.mz-web.de/26999224

Mitteldeutsche Zeitung
21.6.2017
Weltausstellung Reformation: Mike Corsa ist ein Gesicht der Schau
https://www.mz-web.de/27837626

Mitteldeutsche Zeitung
29.6.2017
Adrenalinkick in 17 Metern Höhe - Bei der Weltausstellung kommt es im Klettergarten in der Fleischerstraße auf Teamwork an.
https://www.mz-web.de/27880422

Mitteldeutsche Zeitung
15.6.2017
Weltausstellung und Bildung Holocaust-Überlebende trifft Hip-Hopper
https://www.mz-web.de/27800764

Wittenberger Sonntag
18.6.2017
Gruppe aus Bethel bei der Weltausstellung
http://www.wittenbergersonntag.de/artikel/8619/Gruppe%20aus%20Bethel%20bei%20der%20Weltausstellung

ZDF - Drehscheibe
28.7.2017 (ab 34:01)
https://www.zdf.de/nachrichten/drehscheibe/drehscheibe-vom-28-juli-2017-100.html

ZDF - Länderspiegel
5.8.2017
https://www.zdf.de/politik/laenderspiegel/laenderspiegel-deutschlandreise-in-die-lutherstadt-wittenberg-100.html

DER RING - Zeitschrift der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel
August 2017
»Zeltlager«-Stimmung in Wittenberg - Bethel-Team begleitet Weltausstellung

Mitteldeutsche Zeitung
7.9.2017
Bayram wie Weihnachten - Filmpremiere und Diskussion

ZDF - Fernsehgottesdienst "Fröhlich in Hoffnung"
10.9.2017
https://www.zdf.de/gesellschaft/gottesdienste/evangelischer-gottesdienst-252.html

EKD- Pressekonferenz
29.9.2017
Pressemitteilung 141/2017 - 500 Jahre Reformation: Jubiläum auf der Zielgeraden

Deutschlandfunk
20.10.2017
Luthers Thesen - neu gelesen (89)
http://www.deutschlandfunk.de/reformation-in-serie-luthers-thesen-neu-gelesen-89.886.de.html?dram:article_id=398563

Medienspiegel International Youth Camp

Website der Iglesia Evangélica Valdense del Río de La Plata
02/2017
“CAMPAMENTO INTERNACIONAL DE LA JUVENTUD” EN EL MARCO DE LOS 500 AÑOS DE LA REFORMA
http://www.iglesia-valdense.org/2017/02/campamento-internacional-de-la-juventud-en-el-marco-de-los-500-anos-de-la-reforma/

domradio.de
31.07.2017
Treffen von Jugendlichen aus 18 Ländern - Reformationscamp in Wittenberg
https://www.domradio.de/themen/glaube/2017-07-31/treffen-von-jugendlichen-aus-18-laendern

epd-Zentralausgabe
31.7.2017
Jugendliche aus 18 Ländern bei Reformationscamp in Wittenberg

Bergsträßer Anzeiger
5.8.2017
Kampf gegen die Mauer in den Köpfen – Bergsträßer bei Jugendcamp in Wittenberg
https://www.morgenweb.de/bergstraesser-anzeiger_artikel,-bergstrasse-kampf-gegen-die-mauer-in-den-koepfen-_arid,1091857.html

MOZ.de - Das Nachrichtenportal für Brandenburg
6.8.2017
Jugend im Austausch
http://www.moz.de/landkreise/oder-spree/frankfurt-oder/artikel9/dg/0/1/1594594/

YouTube
7.8.2017
"Schnick, Schnack, Schnuck" international
https://www.youtube.com/watch?v=zCYpYZE1TSw&index=1&list=PLFtoSE3giPfi4gLJezThw9BdUWU-f8c56&

ConAct News
August 2017
International Youth Camp 2017 – Die protestantische Jugend aus aller Welt ist zu Gast in Wittenberg
http://www.conact-org.de/news-termine/news-von-anderen/news-von-anderen-detail/news/international-youth-camp-2017-die-protestantische-jugend-aus-aller-welt-ist-zu-gast-in-wittenberg/

Mitarbeiter*innen

Projektgruppe Reformation

Gernot Bach-Leucht
Jan Behrendt
Rainer Brandt
Daniela Broda
Ulrike Bruinings
Mike Corsa
Cornelia Dassler
Michael Freitag
Chris Patricia Hänsel
Steve Kennedy Henkel
Dorothee Land
Andreas Müller
Johannes Nehlsen
Franziska Töpler
Dr. Harald Riebold
Gernot Quasebarth
Dirk Thesenvitz
Christian Utpatel
Martin Weber
Bernd Wildermuth

Fachtagung und Planspiel

Dr. Sven Evers
Michael Freitag
Dennis Fröhlen
Kai Moritz
Bernd Wildermuth

youngPOINTreformation

Team aej/ESG-Geschäftsstelle

Daniela Broda
Mike Corsa
Susanne Fick
Dr. Veit Laser
Katharina Roesing
Ottokar Schulz
Kyra Waldhöfer
Martin Weber

Volunteers r2017

Joana Dietsch
Delia Sanque
Kerstin Weber

AG youngPOINTreformation

Dennis Fröhlen
Peter Herrfurth
Micha Hofmann
Franz Mühleisen
Rolf Mühleisen
Stefan Schöbinger
Heinz-Jürgen Uffmann
Johanna Will-Armstrong
Kathrin Wirz

Ausstellung

Cornelia Dassler
Dorothee Land
Jörn Möller
Jonas Romann
Wolfgang Blaffert

Erlebnispädagogik

Falko Becker
Richardt Brüske
Steffen Hägele
Elisabeth Naomi Hamann
Solveig Herrmann

Mona Kaiser
Tim Kohpeiss
Jörg Kommritz
Matthias Kopischke
Uwe Kretschmann
Kevin Krumbiegel
Hannes Leibrock
Thomas Lösche
Oliver Miebach
Robert Neumann
Maria Nottrott
Anna Plawan
Gernot Quasebarth
Matthias Reiter
Mark André Remke
Sarah Remke
Jonathan Renau
Jonathan Schmidt
Sabine Schorcht
Stefan Schütz
Charlotte Seils
Anja Teege
Marilou Theis
Adam Tuma
Ulrich Urmoneit
Franziska Völz
Mario Wöckel

Internationales Jugendcamp

Team aej/ESG-Geschäftsstelle

Ulrike von Baggehufwudt
Annette Klinke
Dirk Thesenvitz
Kyra Waldhöfer
Claudius Weykonath

International Organisation Committee

Emmanuel Bahinda, Ruanda
Vance Blackfox, Cherokee/USA
Petter N. Dille , Norwegen
Hilary Keachie, Kanada
Ariani Narwastujati, Indonesien
Andrea Panero, Italien

Lokales Organisationkomitee

Franziska Baden
Franziska Horn
Klaus Spengler
Jörg Walther
Bernd Witzke

Ehrenamtliche Helfer*innen

Andrea Ide
Benji Keppel
Jan Niedel
Lisa Roßmann
Lea Siegmann
Nina Werling
Tim Werling
Felix Wlotzele

Wir danken allen,
die die zentralen Projekte der aej zum Reformationsjubiläum
unterstützt, gefördert und daran mitgearbeitet haben.
Nur mit diesem vielfältigen Engagement sind sie Wirklichkeit geworden.

Impressum

Reformiert euch!

Bericht - Dokumentation - Auswertung
der drei zentralen aej-Projekte beim Reformationsjubiläum 2017

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der
Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)

Autoren: Daniela Broda, Mike Corsa, Michael, Freitag, Dr. Veit Laser,
Katharina Roesing, Ottokar Schulz, Dirk Thesenvitz, Martin Weber

Redaktion: Mike Corsa, Dr. Veit Laser, Katharina Roesing, Martin Weber

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e. V. (aej)
Geschäftsstelle
Otto-Brenner-Straße 9
30159 Hannover
Telefon: 0511 1215-0
Telefax: 0511 1215-299
www.evangelisches-infoportal.de

November 2017
© edition aej, Hannover

Nutzung des Gender-Sternchens: Das „*“ in den vorliegenden Texten ist das sogenannte Gender-Sternchen. Die aej nutzt das Gender-Sternchen seit Dezember 2015 in allen Publikationen und im Schriftverkehr als ein sichtbares und hörbares Zeichen für Vielfalt und gegen die Ausgrenzung von Menschen durch Sprache. Mit dem Gender-Sternchen machen wir deutlich, dass wir alle Menschen ansprechen wollen, unabhängig von ihrer Geschlechteridentität. Das Gender-Sternchen löst die bisherige Klammerschreibweise ab. Im Unterschied zur Klammerschreibweise werden durch das Gender-Sternchen nicht nur Frauen und Männer, sondern alle sozialen Geschlechter sprachlich abgebildet.

www.evangelisches-infoportal.de/reformation2017

edition aej